



HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG Geschäftsbericht 2011

eine Marke der Talanx

HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG auf einen Blick

		2011	2010
Beitragseinnahme (brutto)	Mio. EUR	757	708
Beitragsentwicklung (brutto)	%	6,9	-2,3
Verdiente Beitragseinnahme f.e.R.	Mio. EUR	701	653
Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.	Mio. EUR	515	459
Schadenquote f.e.R.	%	73,4	70,4
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.	Mio. EUR	272	272
Kostenquote f.e.R.	%	38,8	41,7
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung f.e.R.	Mio. EUR	-85	-83
Combined Ratio (Schaden-/Kostenquote) f.e.R.	%	112,2	112,1
Kapitalanlagen	Mio. EUR	1.625	1.660
Kapitalerträge	Mio. EUR	61	59
Ergebnis des allgemeinen Geschäfts	Mio. EUR	23	11
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	Mio. EUR	-6	-53
Erträge aus Verlustübernahme	Mio. EUR	41	56
Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages abgeführter Gewinn	Mio. EUR	-	-
Operatives Ergebnis (Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit zuzüglich Veränderung der Schwankungsrückstellung)	Mio. EUR	-61	-34
Garantiemittel			
Eigenkapital	Mio. EUR	160	175
Nachrangige Verbindlichkeiten	Mio. EUR	50	50
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	Mio. EUR	79	134
Übrige versicherungstechnische Rückstellungen*	Mio. EUR	1.400	1.292
Gesamt	Mio. EUR	1.689	1.651
Vom verdienten Beitrag f.e.R.	%	240,9	252,8
Versicherungstechnische Rückstellungsquote f.e.R.	%	185,9	183,2
Versicherungsverträge	1.000 Stück	2.255	2.274
Gemeldete Schäden	1.000 Stück	230	208
Im Jahresdurchschnitt beschäftigte Mitarbeiter	Anzahl	1.218	1.226

*Ohne Rückstellung für Beitragsrückerstattung.

Inhalt

2 Bericht des Aufsichtsrats

4 Verwaltungsorgane der Gesellschaft

4 Aufsichtsrat

5 Vorstand

6 Lagebericht

6 Geschäft und Rahmenbedingungen

7 Geschäftsverlauf

13 Vermögens- und Finanzlage

14 Personal- und Sozialbericht

15 Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

15 Risikobericht

19 Prognosebericht

20 Nachtragsbericht

21 Umfang des Geschäftsbetriebs

22 Jahresabschluss

22 Bilanz

24 Gewinn- und Verlustrechnung

26 Anhang

52 Bestätigungsvermerk

Impressum

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand der HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG auf der Basis ausführlicher schriftlicher und mündlicher Berichte des Vorstands regelmäßig überwacht. Der Aufsichtsrat hat sich vom Vorstand in zwei ordentlichen Sitzungen und einer außerordentlichen Sitzung sowie durch regelmäßige Vorlage von Unterlagen über die Lage und die strategische Ausrichtung der Gesellschaft, den Geschäftsverlauf sowie das Risikomanagement unterrichten lassen. Die einzelnen Themen hat er intensiv hinterfragt, diskutiert und hierzu – soweit nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung erforderlich – nach eingehender Prüfung und Beratung ein Votum abgegeben.

Schwerpunkte der Beratungen im Plenum

Der Personalausschuss des Aufsichtsrats hat Beschlussempfehlungen an das Aufsichtsratsplenum zu Vorstandsangelegenheiten sowie zur Vergütung der Mitglieder des Vorstands ausgesprochen. Mit Blick auf § 87 Abs. 1 AktG in der Fassung des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung wurden hierbei sowie im Gesamtaufichtsrat auch horizontale und vertikale Vergütungsaspekte und -konzepte als Vergleich und Orientierung herangezogen. In der Sitzung am 12. März 2012 wurde erneut eine Überprüfung der Angemessenheit der Vorstandsvergütung vorgenommen; das Gremium konnte sich von der Angemessenheit hinreichend überzeugen.

Im Zuge der Umstrukturierung des Geschäftsbereichs Privat- und Firmenversicherung Deutschland wird im Rahmen der gesellschaftsrechtlichen Maßnahmen die Verschmelzung der HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG als übertragender Rechtsträger auf die HDI Direkt Versicherung AG als übernehmender Rechtsträger in der zweiten Jahreshälfte des Geschäftsjahres 2012 erfolgen. Der Aufsichtsrat wurde bereits im Rahmen einer außerordentlichen Sitzung frühzeitig umfassend informiert; alle notwendigen Gremienbeschlüsse wurden bereits im Geschäftsjahr 2011 gefasst.

Aufgrund der wirtschaftlichen Situation der Gesellschaft und der laufenden Berichterstattung waren im Geschäftsjahr 2011 keine Prüfungsmaßnahmen nach § 111 Abs. 2 AktG erforderlich.

In den Quartalsberichten gemäß § 90 AktG wurden unter anderem die Entwicklung der Beitragseinnahmen, des eingelösten Neugeschäfts, des Bestands und der Kosten sowie die Themen Kapitalanlage, Personalentwicklung, Risikolage und Marketing/Vertrieb dargestellt und erläutert. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde darüber hinaus vom Vorstandsvorsitzenden laufend u.a. in Quartals-

gesprächen über wichtige Entwicklungen, anstehende Entscheidungen und die Risikolage im Unternehmen unterrichtet.

Ferner wurde der Aufsichtsrat in der Frühjahrssitzung über das Risikomanagement ausführlich informiert. Der Aufsichtsrat hat sich von der Leistungsfähigkeit des Risikomanagementsystems überzeugt.

Zudem sieht die Geschäftsordnung für den Vorstand vor, dass der Gesamtvorstand auch über die Einführung und Weiterentwicklung eines Risikomanagementsystems, die Risikostrategie sowie das Eingehen und die Handhabung wesentlicher Risiken für die Gesellschaft entscheidet. Damit wird auch insoweit den aufsichtsbehördlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement im Rahmen einer guten und verantwortungsbewussten Unternehmensführung und -überwachung entsprochen.

Der Aufsichtsrat konnte feststellen, dass der Vorstand seine operativen Schwerpunkte zutreffend gesetzt und geeignete Maßnahmen ergriffen hat. Insgesamt hat der Aufsichtsrat im Rahmen seiner gesetzlichen und satzungsgemäßen Zuständigkeiten an den Entscheidungen des Vorstands mitgewirkt und sich von der Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung überzeugt.

Jahresabschlussprüfung

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Gesellschaft sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011 sowie der Lagebericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, geprüft worden. Die Bestellung der Abschlussprüfer erfolgte durch den Aufsichtsrat; der Aufsichtsratsvorsitzende erteilte den konkreten Prüfungsauftrag.

Die Prüfung hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben; in dem erteilten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk wird erklärt, dass die Buchführung und der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln, und dass der Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss steht.

Die Abschlussunterlagen und der Prüfungsbericht der KPMG wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet.

Der Abschlussprüfer war bei der Bilanzaufsichtsratsitzung anwesend, hat über die Durchführung der Prüfung berichtet und stand dem Aufsichtsrat für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat selbst vorgenommenen Prüfung des Jahresabschlusses und des Lagebe-

richts hat er sich dem Urteil der Abschlussprüfer angeschlossen und den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss in der Bilanzaufratsratssitzung am 12. März 2012 gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss festgestellt. Dem Lagebericht und insbesondere den dort getroffenen Aussagen zur weiteren Unternehmensentwicklung stimmt der Aufsichtsrat zu.

Der Aufsichtsrat hat ferner den Bericht der Internen Revision für das Geschäftsjahr 2011 nach Aussprache ohne Beanstandung entgegengenommen.

Besetzung von Vorstand und Aufsichtsrat

Herr Peter Klingspor ist mit Wirkung zum Ablauf des 31. Juli 2011 aus dem Vorstand ausgeschieden. Neu in den Vorstand der Gesellschaft wurde Frau Barbara Riebeling mit Wirkung zum 1. August 2011 bestellt. Der Aufsichtsrat hat Herrn Klingspor für seine Tätigkeit Dank und Anerkennung ausgesprochen und wünscht ihm viel Erfolg bei seinen neuen Aufgaben in der Talanx AG.

Mit Wirkung zum Ablauf des 31. August 2011 ist Frau Iris Klunk aus dem Vorstand der Gesellschaft ausgeschieden. Der Aufsichtsrat dankt Frau Klunk für ihre Tätigkeit als Mitglied des Vorstands.

Dank an Vorstand und Mitarbeiter

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und die im Geschäftsjahr 2011 erfolgreich geleistete Arbeit.

Hannover, 12. März 2012

Für den Aufsichtsrat

Herbert K. Haas
Vorsitzender

Verwaltungsorgane der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Herbert Haas

Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstands der
Talanx AG,
Burgwedel

Dr. Michael L. Rohe

stv. Vorsitzender

Eldingen

Michael Altmeyer*

Angestellter,
Püttlingen

Michaela Brandenburg*

Angestellte,
Essen

Dr. Erwin Möller

Vorsitzender des Aufsichtsrats der
M.M. Warburg & Co. Gruppe KGaA,
Hannover

Dr. Immo Querner

Mitglied des Vorstands der
Talanx AG,
Celle

Vorstand

Dr. Heinz-Peter Roß

Vorsitzender

Mitglied des Vorstands der
Talanx AG,
Hannover

Im Vorstand der HDI-Gerling
Firmen und Privat Versicherung AG
verantwortlich für

- strategische Unternehmensentwicklung
- Recht
- Revision
- Datenschutz
- Integrationsprojekt/Multiprojektsteuerung
- Compliance
- Kommunikation
- Personal-/Organisationsentwicklung

Markus Drews

Mitglied des Vorstands der
Talanx Deutschland AG,
Hannover

Im Vorstand der
HDI-Gerling Firmen und Privat
Versicherung AG
verantwortlich für

- Vertrieb Makler
- Vertrieb Ausschließlichkeitsorganisation
- Vertriebsmanagement
- Vertrieb Direkt

Gerhard Frieg

Mitglied des Vorstands der
Talanx Deutschland AG,
Hannover

Im Vorstand der
HDI-Gerling Firmen und Privat
Versicherung AG
verantwortlich für

- Produktmanagement
- Marketing
- Mathematik Sach

Barbara Riebeling

(seit 01.08.2011)
Mitglied des Vorstands der
Talanx Deutschland AG,
Hannover

Im Vorstand der
HDI-Gerling Firmen und Privat
Versicherung AG
verantwortlich für

- Controlling
- Vermögensanlage und -verwaltung
- Rechnungswesen, Bilanzierung und
Steuern
- In- und Exkasso
- Aktuarielles Controlling
- Risikomanagement
- Rückversicherung

Jörn Stapelfeld

Mitglied des Vorstands der
Talanx Deutschland AG,
Hannover

Im Vorstand der
HDI-Gerling Firmen und Privat
Versicherung AG
verantwortlich für

- Betriebsorganisation
- Kundenservice
- Facility Management
- IT
- Geldwäschebekämpfung

Peter Klingspor

(bis 31.07.2011)

Iris Klunk

(bis 31.08.2011)

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäft

Unternehmen

Die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG bietet Versicherungsschutz im Breitengeschäft für Privatpersonen, Einzelunternehmer und Freiberufler sowie kleine und mittlere Unternehmen in den Sparten der Haftpflicht-, Unfall-, Sach- und Kraftfahrzeugversicherungen.

Mit der konzerneigenen Außendienstorganisation verfolgt die Gesellschaft einen ganzheitlichen Betreuungsansatz für ihre Kunden, da neben den eigenen Sachversicherungen auch Rechtsschutz-, Kredit-, Lebens- und Krankenversicherungen angeboten werden.

Wirtschaftliches Umfeld

Volkswirtschaftliche Entwicklung

In der Eurozone verzeichnete das BIP im vierten Quartal 2011 einen Rückgang um 0,3 % gegenüber dem Vorquartal und stieg somit nur noch um 0,7 % gegenüber dem Vorjahresquartal. Innerhalb der Eurozone wies Deutschland zuletzt ein Wachstum von 1,5 % gegenüber dem Vorjahresquartal auf.

Die Geldpolitik der großen Zentralbanken war im Verlauf des Berichtsjahres unverändert expansiv. Als Reaktion auf die angespannte Situation am Geldmarkt senkten die globalen Zentralbanken in einer konzertierten Aktion den Zinssatz, zu dem Geldinstitute Dollar gegen Sicherheiten aufnehmen können. Seit Amtsantritt von Mario Draghi, dem neuen Präsidenten der EZB, nahm diese den Leitzins in zwei Schritten auf 1,0 % zurück und begab im Dezember erstmals einen Dreijahrestender. Mit der Wiederaufnahme des Ankaufprogramms von Staatsschuldpapieren ist die EZB erneut in einen Krisenmodus gewechselt.

Kapitalmärkte

Die Rentenmärkte wurden im Jahr 2011 primär von der ungelösten Schulden- bzw. Bonitätskrise der GIIPS-Staaten dominiert. Sowohl auf Seiten der betroffenen Staatsanleihen als auch in den nachgelagerten Anlageklassen Covered Bonds sowie Bank- und Unternehmensanleihen kam es zu zahlreichen Ratingherabstufungen. Im vierten Quartal hat sich die Situation trotz zweier großer EU-Gipfel nicht entspannt. Neben einer schlechter werdenden Stimmung gegenüber den „großen“ GIIPS-Ländern, insbesondere Italien, ist eine drohende Bankenkrise wieder deutlich in den Marktfokus gerückt.

Die Aktienmärkte präsentierten sich im Gesamtjahr 2011 äußerst volatil. Im ersten Quartal schickte die Tsunami-Katastrophe in Japan mit ihren verheerenden Folgen die Märkte auf eine globale Talfahrt. Beflügelt durch eine starke Gewinnsaison erholten sich die Märkte im zweiten Quartal jedoch wieder. Mit der Eskalation der europäischen Staatsschulden- und Bankenkrise kam es im dritten Quartal wieder zu immensen Verlusten an den globalen Aktienmärkten. Der Deutsche Aktienindex DAX büßte innerhalb weniger Wochen nahezu 2.500 Punkte ein und gab damit rund ein Drittel seines Wertes ab; ähnlich viel gab der EURO STOXX 50 nach. Im Schlussquartal wurde ein Teil der Verluste wieder kompensiert, dennoch fiel die Jahresbilanz in Europa tiefrot aus: Der DAX verlor fast 15 % und der EURO STOXX 50 gut 17 %. Deutlich besser schnitten die amerikanischen Indizes ab: Der Dow Jones konnte auf Jahressicht ein Plus von rund 5 % aufweisen und der S&P 500 beendete das Jahr nahezu unverändert.

Versicherungsgeschäft

Das Geschäftsklima in der Schaden- und Unfallversicherung – getragen von der Entwicklung in der Kraftfahrtversicherung sowie den Sachversicherungssparten – hat sich aufgehellt.

Einen wesentlichen Treiber der Geschäftsentwicklung bildet dagegen weiterhin der intensive Preiswettbewerb, der jedoch von ersten Aufweichungstendenzen gekennzeichnet ist. So konnten im Jahreswechselgeschäft 2010/2011 in der Kraftfahrtversicherung erfreulicherweise wieder Prämienanhebungen sowohl im Neugeschäft als auch im Bestand durchgesetzt werden, die zu einem spürbaren Anziehen der Wachstumsdynamik in dieser Sparte geführt haben.

Im Privatkundengeschäft erwies sich die Nachfrage im bisherigen Jahresverlauf als stabil.

Geschäftsverlauf

Geschäftsverlauf der HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG

Bruttobeiträge des Geschäftsjahres, insgesamt

	Mio. EUR	%
Kraftfahrzeugversicherung	269	35,5
Haftpflichtversicherung	252	33,3
Unfallversicherung	57	7,5
Multi Risk	69	9,2
Verbundene Wohngebäudeversicherung	39	5,1
Verbundene Hausratversicherung	33	4,4
Sonstige Versicherung	21	2,7
Feuerversicherung	10	1,3
Technische Versicherung	7	1,0
Summe	757	100,0

Die gebuchten Bruttobeiträge der Gesellschaft beliefen sich im Geschäftsjahr auf 757 (708) Mio. EUR und erhöhten sich damit um 49 Mio. EUR bzw. um 6,9 %. Hauptursachen für diesen starken Beitragsanstieg waren der Kauf des Vermögensschadenhaftpflicht-Bestandes der Nassau Versicherung sowie der Abschluss eines Konsortialgeschäfts in Multi Risk. Beitragssteigernd wirkten sich ebenfalls der stabiler werdende Kraftfahrtmarkt sowie deutliche Zuwächse im Heilwesen- und Planungshaftpflichtgeschäft aus.

Versicherungsgeschäft insgesamt

	2011	2011	2010	2010
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	757	703	708	653
Verdiente Beiträge	755	701	708	653
Aufwendungen für Versicherungsfälle	548	515	484	460
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	281	272	284	273
Versicherungstechn. Ergebnis f.e.R.		-29		-64
In %				
Schadenquote	72,6	73,4	68,3	70,4
Kostenquote	37,2	38,8	40,1	41,7
Combined Ratio (Schaden-Kostenquote)	109,8	112,2	108,4	112,1

Die verdienten Nettobeiträge stiegen aus denselben Gründen wie die Bruttobeiträge, zusätzlich wurde die Rückversicherungsquote im Geschäftsjahr von 7,8 % auf 7,1 % gesenkt. Die Nettobeiträge erhöhten sich auf 703 (653) Mio. EUR.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle wiesen im Geschäftsjahr einen deutlichen Anstieg um 64 Mio. EUR auf 548 (484) Mio. EUR auf. Dieses lag im Wesentlichen an erforderlichen Nachreservierungen im Bereich Haftpflicht.

Die Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich mit 55 Mio. EUR von 460 Mio. EUR auf 515 Mio. EUR. Die Nettoschadenquote stieg somit um 3,0 Prozentpunkte auf 73,4 (70,4) % an.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb verringerten sich brutto um 3 Mio. EUR auf 281 (284) Mio. EUR, netto blieben sie mit 272 Mio. EUR nahezu unverändert. Die Kostenquoten sanken als Folge eines Kostensenkungsprogramms brutto auf 37,2 (40,1) % bzw. 38,8 (41,7) % netto.

Die kombinierten Schaden-Kostenquoten entwickelten sich mit 109,8 (108,4) % brutto bzw. 112,2 (112,1) % netto entsprechend. Insgesamt wurde ein versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von -29 (-64) Mio. EUR ausgewiesen. Eine Entnahme der Schwankungsrückstellung in Höhe von 55 (19) Mio. EUR führte zu dieser Ergebnisverbesserung.

Kraftfahrtversicherung

Mio. EUR	2011		2010	
	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	269	232	262	217
Verdiente Beiträge	269	232	262	217
Aufwendungen für Versicherungsfälle	233	207	217	191
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	74	66	78	66
Versicherungs- techn. Ergebnis f.e.R.		-35		-32
In %				
Schadenquote	86,5	88,9	83,0	88,2
Kostenquote	27,6	28,5	29,7	30,5
Combined Ratio (Schaden- Kostenquote)	114,1	117,4	112,7	118,7

Die gebuchten Bruttobeiträge der Sparte Kraftfahrt verzeichneten im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg von 7 Mio. EUR bzw. rund 3 % von 262 Mio. EUR auf 269 Mio. EUR. Auf Grund einer Beitragsanpassung konnte der Beitrag um rund 3 Mio. EUR erhöht werden, ein gestiegenes Neugeschäft bei gleichzeitiger Reduktion der stornierten Verträge wirkte sich ebenfalls positiv aus. Dieses deutet darauf hin, dass sowohl Beitragsanpassung als auch Tarifierhöhung am Markt akzeptiert wurden.

Die verdienten Nettobeiträge verzeichneten eine Steigerung um 15 Mio. EUR auf 232 (217) Mio. EUR, die neben dem generellen Beitragsanstieg auf den Rückgang einer Quotenabgabe an Rückversicherer auf 13,7 (17,2) % zurückzuführen ist.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen u. a. auf Grund des langen Winters in der Kraftfahrerkasko- und Kraftfahrthaftpflichtversicherung um 16 Mio. EUR oder 7,3 % auf 233 (217) Mio. EUR.

Die Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen ebenfalls um 16 Mio. EUR auf 207 (191) Mio. EUR an und reflektieren damit den Bruttoschadenverlauf sowie die auf Basis der gesenkten Quotenabgaben geringere Entlastung durch Rückversicherer. Die Nettoschadenquote stieg um 0,7 % auf 88,9 (88,2) %.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind als Folge des Kostensenkungsprogramms gesunken, so dass die Bruttokostenquote von 29,7 % auf 27,6 %, die Nettokostenquote von 30,5 % auf 28,5 % sank.

Die kombinierten Schaden-Kostenquoten beliefen sich auf 114,1 (112,7) % brutto bzw. 117,4 (118,7) % netto auf Grund des gegenüber dem Vorjahr gesunkenen Abwicklungsgewinns. Das versicherungstechnische Nettoergebnis ging von -32 Mio. EUR auf -35 Mio. EUR zurück.

Haftpflichtversicherung

Mio. EUR	2011	2011	2010	2010
	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	252	245	224	222
Verdiente Beiträge	249	243	223	221
Aufwendungen für Versicherungsfälle	212	204	148	149
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	103	103	100	100
Versicherungstechn. Ergebnis f.e.R.		-13		-21
In %				
Schadenquote	84,8	84,0	66,4	67,5
Kostenquote	41,3	42,5	44,7	45,2
Combined Ratio (Schaden-Kostenquote)	126,1	126,5	111,1	112,7

Die Haftpflichtversicherung wies im Geschäftsjahr eine Beitragssteigerung auf, die sowohl durch den Kauf des Vermögensschadenhaftpflichtbestandes der Nassau Versicherung als auch durch den Ausbau des Heilwesenbestandes bedingt war. Der gebuchte Beitrag stieg auf 252 (224) Mio. EUR, der verdiente Bruttobeitrag auf 249 (223) Mio. EUR. Die verdienten Nettobeiträge erhöhten sich wegen der Umgliederung der Rückstellung für Wiederauffüllungsprämie aus den sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen in die Rückversicherungsbeiträge weniger stark als die Bruttobeiträge.

Der Geschäftsjahresschadenaufwand erhöhte sich sowohl brutto als auch netto um 19 Mio. EUR auf 131 (112) Mio. EUR. Ursächlich hierfür waren neben dem gestiegenen Bestandsvolumen die Erhöhungen der Schadenrückstellungen aufgrund geänderter Pauschalreserven in Heilwesen, der geänderte Prozentsatz zur Berechnung der Pauschalrückstellungen für Schadenregulierungskosten als auch die Übernahme des Nassau-Bestandes. Das Abwicklungsergebnis verschlechterte sich brutto signifikant um 45 Mio. EUR auf 81 (-36) Mio. EUR, bedingt durch erhebliche Nachreservierungen wegen aktuellerer Neueinschätzungen künftiger finanzieller Verpflichtungen aus Schadenfällen. Die Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich um 55 Mio. EUR auf 204 (149) Mio. EUR. Die Bruttoschadenquote stieg auf 84,8 (66,4) %, die Nettoschadenquote lag bei 84,0 (67,5) %.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen moderat um 3 Mio. EUR auf 103 (100) Mio. EUR brutto wie auch netto an und entwickelten sich somit unauffällig. Die Kostenquoten sanken auf Grund des gestiegenen Beitrags brutto auf 41,3 (44,7) % und netto auf 42,5 (45,2) %. Das versicherungstechnische Nettoergebnis der Sparte lag mit -13 (-21) Mio. EUR um 8 Mio. EUR über dem des Vergleichszeitraums.

Unfallversicherung

Mio. EUR	2011	2011	2010	2010
	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	57	56	59	59
Verdiente Beiträge	57	56	60	59
Aufwendungen für Versicherungsfälle	14	15	29	30
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	28	28	30	30
Versicherungstechn. Ergebnis f.e.R.		13		-1
In %				
Schadenquote	25,2	25,9	48,8	50,6
Kostenquote	50,0	50,8	50,8	51,5
Combined Ratio (Schaden-Kostenquote)	75,2	76,7	99,6	102,1

Im Geschäftsjahr lagen die Bruttobeitragseinnahmen in der Unfallversicherung bei 57 (59) Mio. EUR. Die Sparte hatte integrationsbedingte Beitragsrückgänge hinzunehmen. Die verdienten Nettobeiträge reduzierten sich um 3 Mio. EUR von 59 Mio. EUR auf 56 Mio. EUR.

Als günstig ist der Schadenverlauf zu bezeichnen; die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sanken auf 14 (29) Mio. EUR, was vornehmlich durch ein erfreuliches Abwicklungsergebnis bedingt ist. Die Bruttoschadenquote ging um 23,6 Prozentpunkte auf 25,2 (48,8) % zurück. Netto fiel die Entlastung nahezu identisch aus. Die Nettoschadenquote sank um 24,7 %-Punkte von 50,6 % auf 25,9 %.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb verringerten sich brutto und netto auf 28 (30) Mio. EUR. Sowohl die Bruttokostenquote mit 50,0 (50,8) % als auch die Nettokostenquote mit 50,8 (51,5) % gingen leicht zurück.

Die kombinierten Schaden-Kostenquoten lagen brutto bei 75,2 (99,6) % bzw. netto bei 76,7 (102,1) %. Das versicherungstechnische Nettoergebnis verbesserte sich um 14 Mio. EUR auf 13 (-1) Mio. EUR.

Multi Risk

Mio. EUR	2011		2010	
	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	69	68	54	52
Verdiente Beiträge	69	68	54	52
Aufwendungen für Versicherungsfälle	22	22	22	22
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	26	26	24	24
Versicherungstechn. Ergebnis f.e.R.		19		7
In %				
Schadenquote	32,0	32,9	40,3	41,4
Kostenquote	37,6	38,6	43,6	44,9
Combined Ratio (Schaden-Kostenquote)	69,6	71,5	83,9	86,3

Die Beiträge stiegen brutto um 15 Mio. EUR auf 69 (54) und netto um 16 Mio. EUR 68 (52) Mio. EUR. Der deutliche Beitragszuwachs ist insbesondere durch den Abschluss eines hochvolumigen Konsortialgeschäfts getrieben. Zudem wirkte sich die gute wirtschaftliche Lage des Vorjahres zeitversetzt auf das Beitragsaufkommen aus.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle blieben brutto wie netto konstant bei 22 (22) Mio. EUR, die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden stiegen um 7 Mio. EUR. Der Abwicklungsgewinn von 13 (6) Mio. EUR auf Grund nicht eingetretener Spätschäden absorbierte diesen negativen Effekt. Die Schadenquoten sanken um jeweils rund 8%-Punkte, so dass die Bruttoschadenquote 32,0 (40,3) % und die Nettoschadenquote 32,9 (41,4) % betrug.

Die kombinierten Schaden-Kostenquoten waren mit 69,6 (83,9) % brutto und 71,5 (86,3) % netto erfreulich niedrig. Das versicherungstechnische Nettoergebnis wurde mit 19 (7) Mio. EUR ausgewiesen und erhöhte sich somit um 12 Mio. EUR.

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Mio. EUR	2011		2010	
	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	39	36	38	36
Verdiente Beiträge	39	36	38	36
Aufwendungen für Versicherungsfälle	29	29	36	36
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	13	13	14	14
Versicherungstechn. Ergebnis f.e.R.		-8		-13
In %				
Schadenquote	74,3	80,2	95,1	99,7
Kostenquote	33,5	35,9	35,8	37,7
Combined Ratio (Schaden-Kostenquote)	107,8	116,1	130,9	137,4

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Wohngebäudeversicherung verharrten mit 39 (38) Mio. EUR nahezu auf Vorjahresniveau. Die verdienten Nettobeiträge blieben mit 36 (36) Mio. EUR ebenfalls stabil.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle reduzierten sich um 7 Mio. EUR auf 29 (36) Mio. EUR deutlich. Im Vorjahr waren die Aufwendungen für das Geschäftsjahr mit über 5 Mio. EUR für den Orkan Xynthia belastet. Aufgrund des langen Winters gab es auch in diesem Jahr hohe Aufwände für Leitungswasserschäden, die jedoch geringer als im Vorjahr ausfielen. Der Geschäftsjahresschadenaufwand reduzierte sich brutto wie netto um 3 Mio. EUR auf 33 (36) Mio. EUR. Der Abwicklungsgewinn lag bei 4 Mio. EUR. Insgesamt sanken die Schadenquoten um erfreuliche 20,8 %-Punkte brutto auf 74,3 (95,1) % und 19,5 %-Punkte netto auf 80,2 (99,7) %.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb blieben nahezu konstant und lagen brutto wie netto mit 13 (14) Mio. EUR auf dem Niveau des Vergleichszeitraums. Die Kostenquoten sanken mit 33,5 (35,8) % bzw. 35,9 (37,7) % leicht.

Die kombinierten Schaden-Kostenquoten lagen mit 107,8 (130,9) % brutto und 116,1 (137,4) % netto trotz einer positiven Entwicklung erneut deutlich über 100 %. Das versicherungstechnische Nettoergebnis verbesserte sich um 5 Mio. EUR auf -8 (-13) Mio. EUR.

Verbundene Hausratversicherung

Mio. EUR	2011		2010	
	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	33	31	33	31
Verdiente Beiträge	33	31	33	31
Aufwendungen für Versicherungsfälle	15	16	14	13
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	18	18	19	19
Versicherungs-techn. Ergebnis f.e.R.		-2		0
In %				
Schadenquote	46,5	49,9	41,5	43,5
Kostenquote	54,6	58,5	57,3	60,4
Combined Ratio (Schaden-Kostenquote)	101,1	108,4	98,8	103,9

Das Bruttobeitragsniveau in der Hausratversicherung in Höhe von 33 (33) Mio. EUR konnte durch die Einführung der modularen Produktstruktur leicht gesteigert und dem Abrieb der vergangenen Jahre entgegengewirkt werden. Auch die verdienten Nettobeiträge spiegelten mit 31 (31) Mio. EUR diese Entwicklung wider.

Die Schadenaufwendungen erhöhten sich für Geschäftsjahresschäden aufgrund erhöhter Schadenstückzahlen brutto und netto jeweils um 2 Mio. EUR auf 17 (15) Mio. EUR, die Schadenquoten stiegen brutto auf 46,5 (41,5) % und netto auf 49,9 (43,5) %.

Durch im Geschäftsjahr leicht gesunkene Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von brutto wie netto 18 (19) Mio. EUR ergaben sich geringere Kostenquoten von brutto 54,6 (57,3) % und netto 58,5 (60,4) %.

Die kombinierten Schaden- Kostenquoten stiegen brutto von 98,8 % auf 101,1 % sowie netto von 103,9 % auf 108,4 %. Das versicherungstechnische Nettoergebnis der Sparte verschlechterte sich auf -2 (0) Mio. EUR.

Sonstige Versicherungen

Sonstige Versicherungen - einschließlich Feuerversicherung und Transportversicherung

Mio. EUR	2011		2010	
	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	38	36	39	37
Verdiente Beiträge	38	36	40	38
Aufwendungen für Versicherungsfälle	24	24	18	19
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	18	18	21	21
Versicherungs-techn. Ergebnis f.e.R.		-6		-4
In %				
Schadenquote	62,2	68,1	46,4	49,2
Kostenquote	46,6	49,3	52,6	54,9
Combined Ratio (Schaden-Kostenquote)	108,8	117,4	99,0	104,1

Sonstige Versicherungen - nur Feuerversicherung

Mio. EUR	2011		2010	
	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	10	9	11	10
Verdiente Beiträge	10	9	11	11
Aufwendungen für Versicherungsfälle	9	9	5	5
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	6	6	8	8
Versicherungs-techn. Ergebnis f.e.R.		-7		-6
In %				
Schadenquote	87,7	98,2	47,3	47,5
Kostenquote	63,5	68,4	74,1	78,7
Combined Ratio (Schaden-Kostenquote)	151,2	166,6	121,4	126,2

Sonstige Versicherungen - nur Transportversicherung

Mio. EUR	2011	2011	2010	2010
	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	5	4	5	5
Verdiente Beiträge	5	4	5	5
Aufwendungen für Versicherungsfälle	4	4	4	4
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	2	2	2	2
Versicherungstechn. Ergebnis f.e.R.		-1		0
In %				
Schadenquote	82,0	88,7	75,8	75,8
Kostenquote	38,0	41,0	43,3	43,3
Combined Ratio (Schaden-Kostenquote)	120,0	129,7	119,1	119,1

Die Bruttobeiträge der Sonstigen Versicherungen beliefen sich auf 38 (39) Mio. EUR. Der Beitragsrückgang war insbesondere auf den Abrieb in der Feuerversicherung zurückzuführen und konnte nicht vollständig durch Neugeschäft kompensiert werden.

Ebenfalls negativ entwickelten sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle, die brutto um 6 Mio. EUR auf 24 (18) Mio. EUR und netto um 5 Mio. EUR ebenfalls auf 24 (19) Mio. EUR stiegen, großschadenbedingt verursacht durch die Feuerversicherung. Die Schadenquoten der Sonstigen Versicherungen erhöhten sich auf 62,2 (46,4) % brutto bzw. 68,1 (49,2) % netto.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb nahmen mit 18 (21) Mio. EUR sowohl brutto als auch netto um 3 Mio. EUR ab und führten trotz des Beitragsrückgangs zu rückläufigen Kostenquoten von 46,6 (52,6) % brutto bzw. 49,3 (54,9) % netto.

Die kombinierten Schaden- und Kostenquoten lagen brutto 108,8 (99,0) % und netto 117,4 (104,1) % erheblich über denen des Vorjahres. Das versicherungstechnische Nettoergebnis verschlechterte sich um 2 Mio. EUR und betrug -6 (-4) Mio. EUR.

Allgemeines Geschäft

Kapitalanlageergebnis

Die laufenden Erträge, die vor allem aus den Kuponzahlungen der festverzinslichen Kapitalanlagen bestanden, beliefen sich im Berichtsjahr auf 58 (55) Mio. EUR. Der Anstieg resultierte maßgeblich aus dem höheren Bestand der Inhaberpapiere. Laufenden Erträgen standen laufende Aufwendungen in Höhe von 2 (3) Mio. EUR gegenüber. Das laufende Ergebnis betrug 56 (52) Mio. EUR. Die laufende Durchschnittsverzinsung betrug 3,3 %.

Im Berichtsjahr wurden saldierte außerordentliche Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von -2 (2) Mio. EUR ausgewiesen.

Die Gewinne aus der Veräußerung von Kapitalanlagen beliefen sich auf 3 (4) Mio. EUR, wobei die höheren letztjährigen Gewinne aus dem Verkauf von Ausleihungen an verbundenen Unternehmen in Höhe von 1,8 Mio. EUR resultierten.

Die im Berichtszeitraum höheren Verluste aus der Veräußerung von Kapitalanlagen in Höhe von 4 (3) Mio. EUR wurden ebenfalls größtenteils aus der Veräußerung von Aktien und Aktienfonds realisiert und waren insbesondere der negativen Entwicklung des Aktienmarktes geschuldet. Der Saldo aus außerordentlichen Zu- und Abschreibungen belief sich auf -2 (-3) Mio. EUR; auf Anleihen der Euro-peripherie mussten nahezu keine Abschreibungen vorgenommen werden. Insgesamt war ein außerordentliches Ergebnis in Höhe von -4 (-1) Mio. EUR auszuweisen.

Insgesamt wurde für das Berichtsjahr eine Nettoverzinsung von 3,1 (3,1) % erreicht. Das Kapitalanlageergebnis belief sich insgesamt vor Abzug des technischen Zinses auf 52 (28) Mio. EUR, wobei im Vorjahresergebnis 22 Mio. EUR Verlustübernahme für die HDI-Gerling Rechtsschutzversicherung AG das Ergebnis verschlechterten.

Sonstiges Ergebnis

Der Saldo aus den sonstigen Aufwendungen in Höhe von 41 (30) Mio. EUR und sonstigen Erträgen in Höhe von 13 (12) Mio. EUR führte im Geschäftsjahr zu einem sonstigen Ergebnis von -28 (-17) Mio. EUR. Davon entfielen 9 (9) Mio. EUR auf Aufwendungen und ebenfalls 9 (9) Mio. EUR auf Erträge aus Dienstleistungen von und für verbundene Unternehmen.

Gesamtergebnis der HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG

	2011	2010
Mio. EUR		
versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	-29	-64
Kapitalanlageergebnis (inkl. techn. Zinsertrag)	51	28
Sonstiges Ergebnis	-28	-17
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	-6	-53
Außerordentliches Ergebnis*	-36	-3
Steuern	-1	0
An die Talanx Deutschland AG abgeführtes Ergebnis	-41	-56

*Das außerordentliche Ergebnis als wesentlicher Treiber für den Verlust setzt sich aus 36.659 TEUR außerordentlichen Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Restrukturierungsprojekt und außerordentlichen Erträgen in Höhe von 666 TEUR aus dem Ergebnis der Nassau Verzekeringen zusammen.

Vermögens- und Finanzlage

Kapitalanlagen

Das Volumen der Kapitalanlagen der HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG sank 2011 um 35 Mio. EUR und betrug zum Geschäftsjahresende 1.625 (1.660) Mio. EUR. Es wurde vorrangig in festverzinsliche Wertpapiere investiert, die im Direktbestand gehalten werden. Deren Anteil lag zum Ende des Geschäftsjahres bei rund 82,4 (76,8) % der gesamten Kapitalanlagen. Investitionen erfolgten vor allem in Inhaberschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen guter Bonität. Die festverzinslichen Wertpapiere weisen ein durchschnittliches Rating von AA auf. Rund 50,7 (44,2) % aller Zinstitel waren im „AAA“-Rating angesiedelt.

Der Bestand an Investmentanteilen ist im Laufe des Jahres um 20 Mio. EUR auf 128 (148) Mio. EUR zurückgegangen, was maßgeblich an dem Ausstieg aus den Aktienfonds (-30 Mio. EUR) lag. Insgesamt wurde die Aktienquote im Jahresvergleich von 3,1 % im Vorjahr auf 0,2 % reduziert.

Die Marktwerte der bilanzierten Kapitalanlagen beliefen sich zum Bilanzstichtag auf insgesamt 1.677 (1.702) Mio. EUR. Die Kapitalanlagen wiesen somit eine Bewertungsreserve von 51 Mio. EUR aus, die insbesondere auf Grund des gesunkenen Zinsniveaus in den festverzinslichen Positionen aufgebaut werden konnten.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen sind auf 1.482 (1.434) Mio. EUR gestiegen. In diesem Posten sind vorwiegend die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie Schwankungsrückstellungen ausgewiesen. Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind geringen Veränderungen durch Währungskursschwankungen ausgesetzt. Der Einfluss von Wechselkursbewegungen auf den zum 1. Januar des Geschäftsjahres ausgewiesenen Stand der Schadenrückstellungen auf Grund der Umrechnung der Fremdwährungsreserven zu Stichtagskursen betrug 94 TEUR, um die die Schadenrückstellungen höher auszuweisen waren. Entsprechend der Entwicklung der versicherungstechnischen Passiva in Fremdwährung wird eine laufende kongruente Bedeckung in Fremdwährung auf der Aktivseite betrieben.

Finanzlage

Der Gesellschaft fließen durch laufende Beitragseinnahmen, durch die Kapitalerträge und durch den Rückfluss von Kapitalanlagen liquide Mittel zu. Die Liquidität, die zur Bestreitung der laufenden Zahlungsverpflichtungen erforderlich ist, ist nach der laufenden Liquiditätsplanung, die die voraussichtliche Liquiditätsentwicklung der folgenden zwölf Monate berücksichtigt, gewährleistet.

Bezüglich der Finanzlage des Unternehmens wird auf die im Lagebericht (insbesondere im Risikobericht) und Anhang gemachten Angaben verwiesen. Ferner besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der Muttergesellschaft Talanx Deutschland AG.

Weitere Positionen der Bilanz

Die Zusammensetzung der genannten sowie der weiteren Positionen der Bilanz sind im Anhang erläutert.

Personal- und Sozialbericht

Veränderungen der wirtschaftlichen, technologischen, kulturellen und sozialen Rahmenbedingungen vollziehen sich in immer kürzeren Abständen. Um die erforderliche Anpassungsfähigkeit zu erreichen, wird seit 2011 der größte Teil der Personalarbeit des gesamten Talanx-Konzerns in Deutschland durch die Talanx Service AG erbracht. Durch die Zentralisierung der Personalarbeit entfallen Doppelarbeiten und die Leistungen werden effizient, optimiert und harmonisiert erbracht.

Neben den organisatorischen Strukturen sind qualifizierte und leistungsmotivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – nachfolgend Mitarbeiter –, die Eigenverantwortung und Gestaltungswillen besitzen, der entscheidende Erfolgsfaktor für die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG. Durch eine erfolgreiche Personalarbeit soll sichergestellt werden, dass heutigen und zukünftigen geschäftlichen Herausforderungen mit den jeweils geeigneten Mitarbeitern am richtigen Ort begegnet werden kann.

Eine hohe Bedeutung kommt auch einer fortlaufenden Talent- sowie einer strategischen Mitarbeiterförderung und -entwicklung zu. Im Berichtsjahr wurden, wie in den Vorjahren, Mitarbeiter, Potenzialträger und Führungskräfte für ihre aktuellen oder zukünftigen anspruchsvollen Aufgaben durch verschiedene Weiterbildungsmaßnahmen und Personalentwicklungsprogramme systematisch qualifiziert. Qualifizierungsmaßnahmen beinhalteten z. B. die Projektleiteraus- und Fortbildung und Maßnahmen der Persönlichkeitsentwicklung. Führungspositionen werden bei gleicher Qualifikation vorrangig aus den eigenen Reihen besetzt.

Wichtig für die Nachwuchssicherung ist auch die Berufsausbildung. Die Erstausbildung im Talanx-Konzern ist von anerkannt hoher Qualität (seit 2005 wurde die Ausbildung im Talanx-Konzern insgesamt viermal mit einem Bildungspreis der deutschen Versicherungswirtschaft ausgezeichnet). Bei der Ausbildung wird sehr stark auf Handlungsorientierung und selbstständiges Arbeiten im Team geachtet. Die Auszubildenden werden übergreifend in allen Gesellschaften des Talanx-Konzerns ausgebildet und sind somit später flexibel einsetzbar. Dadurch wird neben der Ausbildungs- auch die Übernahmequote seit Jahren konstant hoch gehalten: Allen Auszubildenden, die übernommen werden wollen, wird eine Stelle im Konzern angeboten. Einen besonderen Schwerpunkt bildet die Ausbildung zum Kaufmann für Versicherungen und Finanzen sowie das duale Studium zum Bachelor of Arts (Betriebswirtschaftslehre, Versicherungen) und zum Bachelor of Science (Wirtschaftsinformatik).

Eine gezielte Frauenförderung durch adäquate lebensphasenorientierte Arbeitszeitmodelle, wie Teilzeit oder Telearbeit während der Elternzeit, ebenso wie die Unterstützung von Familien bei der Suche adäquater Betreuungsplätze für Kinder, helfen Frauen mit Potenzial für Führungstätigkeiten sich optimal zu entwickeln.

Als Folge des demografischen Wandels wird der „Wettbewerb um die richtigen Talente“ immer wichtiger. Dabei geht es sowohl darum, gute Mitarbeiter an das Unternehmen zu binden, als auch neue Mitarbeiter zu gewinnen. Die 2010 begonnene Kampagne „Talanxieren Sie Ihre Karriere“ wurde fortgesetzt, die Internetpräsenz und die Printmedien ausgebaut und an ausgewählten Personalmarketing- und Rekrutierungsmessen teilgenommen. Das Praktikantenbindungsprogramm wurde ebenfalls fortgesetzt. Die Stipendiatenprogramme der Talanx Stiftung mit ausgewählten Hochschulen wurden fortgeführt. Im Jahr 2011 wurde darüber hinaus eine Zusammenarbeit mit SIFE (Students in free Enterprises) gestartet. Damit sollen Studierende, die neben ihrem Studium Projekte im Bereich Nachhaltigkeit durchführen, gefördert werden. Gleichzeitig sollen diese Studenten als verantwortungsbewusste potentielle Mitarbeiter angesprochen werden.

Die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG beschäftigte im Berichtsjahr im Jahresdurchschnitt 1.218 (1.227) Mitarbeiter. Das Lebensalter der Mitarbeiter lag durchschnittlich bei 44,0 (43,3) Jahren. Die Teilzeitquote belief sich auf 18,1 (17,8) %. Die Betriebszugehörigkeit betrug im Durchschnitt 16,3 (15,7) Jahre.

Der Vorstand bedankt sich bei den Beschäftigten für die hohe Leistungsbereitschaft und den großen persönlichen Einsatz. Der Erfolg der HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG des abgelaufenen Geschäftsjahres basiert in hohem Maße auf der Professionalität, Loyalität, Flexibilität und Motivation der Mitarbeiter. Auch allen Mitbestimmungsgremien gilt dieser Dank für die konstruktive Zusammenarbeit bei der Lösung von personellen, organisatorischen und sozialen Aufgaben.

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG agiert am deutschen Markt mit der Marke HDI-Gerling als Versicherer für private und gewerbliche Schaden- und Unfall-Risiken. Das Unternehmen stützt sich dabei vor allem auf die konzerneigene Außendienst-Organisation sowie auf Versicherungsmakler.

Wie in den Vorjahren wurden auch in 2011 Untersuchungen zur Kundenzufriedenheit durchgeführt, auf deren Basis Aktivitäten zur Optimierung der Geschäftsprozesse und zur Steigerung der Kundenzufriedenheit initiiert wurden.

Im Mittelpunkt der Produktentwicklung und -einführung standen im Jahre 2011 neue, modular aufgebaute Produktlinien für das private HUS- und Kfz-Geschäft.

Weitere Entwicklungen zielten zudem auf die Vereinheitlichung der Produktpalette der HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG und der HDI Direkt Versicherung AG ab. Allen Vertriebswegen sollen für private Endkunden leistungsfähige Produkte zur Verfügung gestellt werden. Mit der gleichzeitig verfolgten Standardisierung des Produktangebotes konnten zudem entscheidende Voraussetzungen zur Reduktion der Komplexität des Produktangebotes und zugleich auch der Verwaltungskosten geschaffen werden. Letztlich wirkt auch der in 2011 begonnene schrittweise Übergang auf ein neues Bestandsführungssystem für die privaten HUS-Produkte auf die Kostensenkungsziele der HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG ein.

Zum Herbst wurde die Produktpalette für das private Kfz-Geschäft erneuert, wobei auch hier konsequent der Weg in Richtung einer modularen, kundenfreundlichen Produktlinie verfolgt wurde, die allen Vertriebswegen zur Verfügung gestellt wurde.

In einer Vielzahl von Fach- und Publikumsmedien erschienen Beiträge, die neue bzw. weiterentwickelte Versicherungsprodukte für Privatkunden und gewerbliche Versicherungskunden zum Inhalt hatten.

Risikobericht

Risikocontrolling im Wandel

Die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG bietet ihren Versicherungsnehmern umfassenden Versicherungsschutz, so dass die Übernahme von Risiken den Kern ihres Geschäfts darstellt. Zu deren Beherrschung ist ein ausgeprägtes Risikobewusstsein unabdingbare Voraussetzung. Hierfür hat das Unternehmen bereits in der Vergangenheit vielfältige Verfahren und Instrumente entwickelt, die nicht nur zur Identifikation, Bewertung und Bewältigung von Risiken, sondern auch zur Wahrnehmung von Chancen eingesetzt werden.

Im Geschäftsjahr wurde das Solvency II-Projekt abgeschlossen und die Folgetätigkeiten wurden in die Linienfunktion übergeben. Dieses hatte u.a. die Umsetzung der Anforderungen der MaRisk VA zum Gegenstand. Die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG ist in den Vor-Antragsprozess des Internen Modells der Muttergesellschaft Talanx AG eingebunden.

Die Überwachungsmechanismen und Entscheidungsprozesse der HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG sind eingebettet in die Standards des Talanx-Konzerns.

Aufbauorganisation des Risikomanagements

Der aufbauorganisatorische Rahmen des Risikomanagements der Gesellschaft ist in einem Rollenkonzept festgelegt, welches die Aufgaben, Rechte und Verantwortlichkeiten für die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG festhält und abgrenzt. Im Rahmen der Funktionstrennung werden ferner risikosteuernde und -überwachende Funktionen unterschieden.

Der Vorstand der Gesellschaft ist verantwortlich für die Einführung und Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems sowie die Risikostrategie. Unterstützt wird er vom Risikokomitee. Zu den wesentlichen Aufgaben des Risikokomitees gehören beispielsweise die Koordination von Risikosteuerungsmaßnahmen, die Analyse von Risikopositionen unter besonderer Beachtung der vom Vorstand verabschiedeten Risikostrategie sowie die regelmäßige Berichterstattung der Risikopositionen.

Zu den Aufgaben des Leiters Risikomanagement gehört u. a. die Koordination der Aktivitäten des unabhängigen Risikocontrollings.

Tätigkeitsschwerpunkte des unabhängigen Risikocontrollings liegen u.a. in der Identifikation und Bewertung von Risiken auf aggregierter Ebene inklusive der Validierung der von den Risikoverantwortlichen vorgenommenen Risikobewertungen. Auch die Vorbereitung der Risikoberichterstattung inklusive der Aussagen zur Auslastung bestehender Limite und Schwellenwerte sowie die regelmäßige quantitative Risikotragfähigkeitsbetrachtung gehören zu seinen Aufgabenbereichen.

Risikocontrollingprozess

Auf der Basis der risikostrategischen Ziele des Unternehmens, die im Einklang mit denen der Talanx AG sowie mit den Zielen der eigenen Geschäftsstrategie stehen, wird die Risikotragfähigkeit regelmäßig unterjährig überprüft und dem Vorstand berichtet. Diese quantitativen Betrachtungen auf Gesellschaftsebene werden im Rahmen eines konsistenten Limit- und Schwellenwertsystems durch ein Herunterbrechen der Limite auf die Ebene der steuernden Organisationseinheiten sowie eine regelmäßige Überwachung der Auslastung operationalisiert. U.a. wird dem Konzentrationsrisiko über geeignete Limite und Schwellenwerte Rechnung getragen.

Im Rahmen des qualitativen Risikokontrollprozesses legt die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG den Fokus auf wesentliche Risiken. Diese von den Risikoverantwortlichen benannten Einzelrisiken werden grundsätzlich zu einem Bericht über Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung aggregiert. Die regelmäßig mit den Geschäftsbereichen und Zentralfunktionen stattfindenden Risikogespräche bauen auf einer systemgestützten Risikoidentifikation auf.

Die Ergebnisse von qualitativer und quantitativer Betrachtungsweise der Risikolage bilden die Grundlage eines internen Risikoberichts, der regelmäßig von der HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG erstellt wird. Somit ist jederzeit ein Überblick über die Risikosituation des Unternehmens gewährleistet. Die nach den MaRisk VA geforderten Risikokategorien werden von der HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG vollumfänglich abgedeckt. Sie ermöglichen die Überleitung auf die Risikokategorien des Deutschen Rechnungslegungsstandards DRS 5-20, die im Folgenden erläutert werden.

Versicherungstechnische Risiken

Die versicherungstechnischen Risiken resultieren vor allem aus dem Prämien-/Schadenrisiko sowie dem Reserverisiko.

Das Prämien-/Schadenrisiko bezeichnet in der Schaden-/Unfallversicherung das Risiko, aus den im Voraus festgesetzten Prämien in der Zukunft Entschädigungen leisten zu müssen, deren Umfang aufgrund der eingeschränkten Vorhersehbarkeit bei der Prämienfestsetzung nicht sicher bekannt ist (Zufalls- und Änderungsrisiko). Zur Begrenzung dieses Risikos setzt die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG bei der Tarifierung insbesondere versicherungsmathematische Modelle ein, überwacht regelmäßig den Schadenverlauf und nimmt Rückversicherungsschutz.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Schadenquote f.e.R.:

Schadenquote für eigene Rechnung

Schadenaufwendungen in % der verdienten Prämie	
2011	73,4
2010	70,4
2009	64,0

Das Reserverisiko bezeichnet die Gefahr, dass die versicherungstechnischen Rückstellungen nicht ausreichen, um noch nicht abgewickelte und noch nicht bekannte Schäden vollständig zu bezahlen. Um dieses Risiko zu reduzieren, werden regelmäßig und zeitpunktbezogen die Höhe der Rückstellungen überprüft und die Abwicklungsergebnisse überwacht. Außerdem wird eine so genannte Spätschadenrückstellung für Schäden gebildet, die vermutlich eingetreten, aber noch nicht gemeldet worden sind.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung des Abwicklungsergebnisses in % der Schadenrückstellungen:

Abwicklungsergebnis

Abwicklungsergebnis in % der Eingangsschadenrückstellung	
2011	-0,1
2010	1,0
2009	5,9

Auch in der steigenden Komplexität und der sinkenden Stabilität von Kundenbeziehungen kann ein Risiko liegen. Zu dessen Reduzierung werden vor allem Kundenbedarfsanalysen durchgeführt, um auf diese Weise den Bedürfnissen der Kunden des Unternehmens gerecht zu werden.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG reduziert das Risiko des Ausfalls von Forderungen gegenüber Rückversicherern dadurch, dass sie über einen konzernerneigenen Rückversicherungsmakler die Rückversicherer sorgfältig auswählt, auf deren Bonität achtet und gegebenenfalls geeignete Maßnahmen zur Besicherung der Forderungen ergreift. Abhängig von der Art und der erwarteten Abwicklungsdauer des rückversicherten Geschäfts werden bei der Auswahl der Rückversicherer Mindestratings der Ratingagenturen Standard & Poor's und A.M. Best zugrunde gelegt. Diese Vorgehensweise hat sich in den vergangenen Jahren bewährt, was sich in geringen Forderungsausfallquoten zeigt.

Dem Ausfallrisiko für Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern wird durch Stellung von werthaltigen Sicherheiten sowie durch angemessene Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen. Zudem werden bei Vermittlern Bonitätsprüfungen durchgeführt. Gegen mögliche Verzögerungen oder Ausfälle der Prämienzahlungen im Direkt- wie im Vermittlerinkasso werden vor allem ein effektives Mahnverfahren und eine Verminderung der Außenstände betrieben.

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft bestanden gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern zum Bilanzstichtag 10,9 Mio. EUR ausstehende Forderungen, deren Fälligkeitszeitpunkt mehr als 90 Tage zurücklag. Das entspricht 31,7 % der Bruttoforderungen. Auf Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern wurden Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 3,7 Mio. EUR vorgenommen. Das sind 20,7 % der Bruttoforderungen. Im Durchschnitt der vergangenen drei Jahre musste die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG 9,0 % (Vj. 2,8%) der Bruttoforderungen gegenüber Versicherungsnehmern zum Bilanzstichtag wertberichtigen. Auf Forderungen gegenüber Vermittlern wurden Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 0,3 Mio. EUR vorgenommen. Das sind 1,8 % der Bruttoforderungen. Gegenüber Rückversicherern waren am Bilanzstichtag keine Wertberichtigungen erforderlich.

Kapitalanlagerisiken

Die Kapitalanlagerisiken umfassen insbesondere das Markt-, das Bonitäts- sowie das Liquiditätsrisiko.

Das Marktrisiko entsteht aus dem potenziellen Verlust aufgrund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen und kann auf Veränderungen von Zinsen, Aktien- und Wechselkursen zurückgeführt werden. Das Bonitätsrisiko bezeichnet die Gefahr der Zahlungsunfähigkeit eines Schuldners.

Das Liquiditätsrisiko besteht darin, Zahlungsverpflichtungen insbesondere aus Versicherungsverträgen nicht jederzeit nachkommen zu können.

Die Messung, Kontrolle und Steuerung der Risiken basiert im Hinblick auf Marktpreisrisiken auf Stresstests, Modified Duration und Convexity sowie auf einem implementierten Asset-Liability-Management-Modell. Im laufenden Prozess wird der dann tatsächlich eingetretenen Kapitalmarktentwicklung Rechnung getragen.

Kreditrisiken werden mit Hilfe eines Systems von Ratingklassen in den speziellen Anlagerichtlinien gesteuert. Kreditrisiken bei Hypotheken und Grundschulden sowie bei Immobilien werden in den speziellen Anlagerichtlinien beschränkt. Dem Liquiditäts- und Konzentrationsrisiko wird durch ausreichende Fungibilität und Diversifikation der Anlagen Rechnung getragen.

Ziele der Risikosteuerung

Mit der Risikosteuerung soll erreicht werden, dass die Kapitalanlageziele Sicherheit, Rentabilität und Liquidität in einem angemessenen Verhältnis unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung Berücksichtigung finden. Damit soll die Gesamtrisikosituation des Unternehmens berücksichtigt werden. Diese ist insbesondere gekennzeichnet durch:

- die übernommenen Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft,
- die bestehende Struktur der Kapitalanlagen,
- die Eigenmittel,
- sonstige finanzielle Reserven des Unternehmens.

In die Risikosteuerung werden die Ergebnisse der unterjährigen Liquiditätsplanung und des Controllings einbezogen und es wird dem Aspekt des Zeithorizontes Rechnung getragen.

Steuerung des Kapitalanlageportefeuilles

Für die Kapitalanlage gelten detaillierte Richtlinien, deren Befolgung neben der Einhaltung gesetzlicher Vorgaben wie Anlageverordnung und Rundschreiben laufend überwacht wird. Diese Anlagerichtlinien dienen der Festlegung des Rahmens der Anlagestrategie unter Berücksichtigung des betriebenen Versicherungsgeschäfts und des Zeithorizontes sowie als Nachweis gegenüber Externen (BaFin, Wirtschaftsprüfer usw.). Die Überwachung der in diesen Richtlinien aufgeführten Quoten und Limite obliegt dem Risikocontrolling sowie dem Finanzvorstand. Alle wesentlichen Änderungen der Kapitalanlagerichtlinien, der Anlagen selbst und der Kapitalanlagepolitik sind von dem Gesamtvorstand des Unternehmens zu genehmigen und dem Aufsichtsrat zur Kenntnis zu bringen.

Risikomessung und -kontrolle

Das Risiko im Rentenbestand wird durch die Ermittlung des Zinsrisikos anhand von Szenarioanalysen überwacht. Auch die Einhaltung des vom Finanzvorstand vorgegebenen Limits in Bezug auf die Duration des Rentenportfolios wird kontrolliert. Zur weiteren Überwachung der Marktwertentwicklung der zinssensitiven Produkte werden die Konvexitätslimite der Rentenprodukte täglich beobachtet. Bei börsennotierten Aktien ermittelt das Risikocontrolling das Aktienrisiko anhand von Szenarioanalysen und Stresstests, die entsprechend der aufsichtsrechtlichen Vorschriften mindestens monatlich durchgeführt werden.

Szenarien Zeitwertentwicklung Wertpapiere

Bestandsveränderungen auf Marktwertbasis in Mio. EUR	
Portefeuille	
Aktien und andere nicht fest verzinsliche Wertpapiere	
Aktienkurse - 20 %	-0,5
Festverzinsliche Wertpapiere und übrige Ausleihungen	
Renditeanstieg + 100 Basispunkte	-54,0
Renditerückgang - 100 Basispunkte	54,6

Im Rahmen des Währungsrisikos wird überwacht, ob eine kongruente Währungsbedeckung gegeben ist. Zusätzlich erfolgt eine Kontrolle in Bezug auf die darüber hinaus vom Finanzvorstand bestimmten Limite für Währungsexposures.

Die zu überwachenden Adressenausfallrisiken umfassen Kontrahenten- und Emittentenrisiken. Die Kontrolle der Adressenausfallrisiken erfolgt anhand der durch den Finanzvorstand vorgegebenen Kontrahentenlisten sowie durch die Überwachung der pro Ratingklasse definierten Limite.

Zusammensetzung festverzinsliche Wertpapiere und übrige Ausleihungen (Buchwertbasis):

in Mio. EUR, %		
Inhaberschuldverschreibungen:		
Rating AAA	237	71,9
Rating AA	43	12,9
Rating A	29	8,9
Rating BBB	16	4,8
Rating <BBB	5	1,5
Gesamt	329	100,0
Namensschuldverschreibungen/ Schuldscheindarlehen:		
Rating AAA	472	47,3
Rating AA	445	44,6
Rating A	74	7,4
Rating BBB	7	0,7
Gesamt	997	100,0
Rentenfonds:		
Rating A	116	100,0
Gesamt	116	100,0
Ausleihungen:		
Rating BBB	13	100,0
Gesamt		
Gesamt:		
Rating AAA	708	48,7
Rating AA	488	33,5
Rating A	219	15,1
Rating BBB	36	2,4
Rating < BBB	5	0,3
Gesamt	1.455	100,0

Zur Überwachung der Liquiditätsrisiken erfolgt eine vierteljährliche Überprüfung und Berichterstattung der Liquiditätskennzahlen. Im Rahmen der vorgehaltenen Liquidität wird die Einhaltung der vom Finanzvorstand vorgegebenen Mindest- und Höchstlimite beachtet.

Sämtliche Überschreitungen der Risikolimits werden dem Finanzvorstand und dem Portfoliomanagement unverzüglich angezeigt.

Operationale Risiken

Zu den operationalen Risiken gehören betriebliche und rechtliche Risiken. Die betrieblichen Risiken lassen sich in der internen Risikokategorisierung den folgenden Untergruppen der operationellen Risiken zuordnen: IT-, Prozess- und sonstige operationelle Risiken.

Ein typisches IT-Risiko wird in dem Ausfall der EDV-Systeme gesehen. Diese Gefahr wird u.a. durch ein Backup-Rechenzentrum, das im Rahmen eines Dienstleistungsabkommens von der Talanx Systeme AG betrieben wird, sowie durch Notfallpläne begrenzt.

Prozessrisiken wird im Rahmen des Internen Steuerungs- und Kontrollsystems begegnet. Aufbauend auf strukturierten Prozessdokumentationen werden in Risiko-Kontroll-Assessments wesentliche Risiken und Kontrollen identifiziert, bewertet und wenn erforderlich Handlungsbedarf abgeleitet. Dies kann im konkreten Fall bedeuten, dass bestehende Kontrollen angepasst und/oder neue/zusätzliche Verbesserungsmaßnahmen vom Risikoverantwortlichen eingeleitet werden.

Vor dem Hintergrund des komplexen Geschäfts der HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG, bei dem unter anderem die Kundenorientierung eine bedeutende Rolle spielt, wird u.a. den qualitativen Aspekten der Personalarbeit sowie den Aus- und Fortbildungsprogrammen für Fach- und Führungskräfte ein hoher Stellenwert eingeräumt. Sonstigen operationellen Risiken, die z.B. in einer möglicherweise eingeschränkten Verfügbarkeit von Personal liegen könnten, soll hiermit begegnet werden.

Rechtliche Risiken sind nach der internen Risikokategorisierung den sonstigen operationellen Risiken zugeordnet. Sie können aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren. Dem Umgang mit diesen Fragestellungen wird organisatorisch durch entsprechende aufbau- und ablauforganisatorische Regelungen, z.B. Kompetenzrahmen zwischen den Fachbereichen der HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG und der zentralen Rechtsabteilung in der Talanx AG, Rechnung getragen.

Sonstige Risiken

Sonstige Risiken können strategische und Reputationsrisiken sowie sog. Emerging Risks sein. Dem grundsätzlichen strategischen Risiko eines Ratingverlusts wird u.a. durch eine kontinuierliche Überwachung der Kapitaladäquanz bzw. der Risikotragfähigkeit sowie durch regelmäßige Plan- und Forecast-Betrachtungen begegnet.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Insgesamt sind zurzeit keine Risiken bekannt, die den Fortbestand der HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG gefährden könnten.

Prognosebericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Wir halten im aktuellen Jahr eine weitere Verlangsamung der Wachstumsdynamik in den entwickelten Ländern für möglich, wie sie sich bereits im Schlussquartal 2011 abzuzeichnen begann. Das konjunkturelle Umfeld, insbesondere in der Eurozone, schätzen wir für 2012 als kritisch ein. Da die Mittel sowohl der Fiskal- als auch der Geldpolitik zunehmend ausgeschöpft erscheinen, ist eine Stimulierung der Wirtschaft durch Konjunkturpakete oder Zinssenkungen in Zukunft wohl nunmehr schwerer möglich. Insbesondere die Arbeitsmärkte in den Euro-Peripherieländern dürften nicht zuletzt aufgrund deutlicher Sparanstrengungen unter Druck bleiben. Ob es den USA gelingen wird, sich von dieser Entwicklung abzukoppeln, bleibt vor dem Hintergrund eines sich verlangsamenden Wachstums in den Schwellenländern abzuwarten.

Im Zuge einer globalen Abkühlung sehen wir trotz weiterer geldpolitischer Maßnahmen keinen Preisdruck. Insgesamt dürften für 2012 die Verschärfung der europäischen Staatsschulden- und Bankenkrise (samt anstehender Rekapitalisierungsanforderungen) sowie die Diskussionen um ein Auseinanderbrechen der Eurozone die zentralen Risikofaktoren bleiben. Inwiefern die Schwellenländer weiterhin in dem Maße wie bisher als stabilisierendes Element wirken können, ist fraglich.

Kapitalmärkte

Die letztlich ungelöste Verschuldungsproblematik, die negative Stimmung im Bankensektor sowie die deutlich eingetrübten Konjunkturentwartungen lassen zumindest für das erste Halbjahr 2012 ein anhaltendes Niedrigzinsumfeld befürchten. Nach den Zinssenkungen im November und Dezember 2011 gehen wir im ersten Halbjahr von einer weiteren Zinssenkung in der Eurozone aus. Die USA haben sich quasi verpflichtet, die Leitzinsen in den nächsten zwei Jahren auf dem niedrigen Niveau zu belassen, falls sich nicht eine deutliche konjunkturelle Erholung zeigt. Eine Stabilisierung der allgemeinen Risikosituation wird vermutlich nur zu erreichen sein, wenn es der Politik durch entsprechend akzeptierte Maßnahmen und Rahmenbedingungen gelingt, bei den Marktteilnehmern wieder nachhaltiges Vertrauen zu schaffen.

Wir nehmen für die Aktienmärkte 2012 eine durch hohe Volatilität gekennzeichnete Seitwärtsbewegung an. Belastend wirkt der zwingend erforderliche globale Schuldenabbau. Dies dürfte – auch hinsichtlich neuer Rekapitalisierungsvorschriften – Werte aus dem Finanzsektor in besonderem Maße treffen. Eine makroökonomische Abkühlung würde zudem zu sinkenden Unternehmensgewinnen

führen. Aufgrund von deutlich zurückgeführter Verschuldung und vergleichsweise gesunden Bilanzen scheinen die Unternehmen jedoch auf eine Abkühlung gut vorbereitet zu sein. Auch die bereits historisch günstige fundamentale Bewertung dürfte das Risiko eines Kursrückgangs abmildern.

Schaden- und Unfallversicherung

Vor dem Hintergrund anhaltender konjunktureller Risikofaktoren sind Prognosen für 2012 und 2013 zwangsläufig mit Unsicherheiten behaftet. Trotz aller Unwägbarkeiten wird aber für die Versicherungsbranche insgesamt im Jahr 2012 eine Verbesserung der Beitragsentwicklung erwartet. Bei aller bestehenden Unsicherheit ist für die kommenden beiden Jahre von einer weiterhin positiven Geschäftsentwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung auszugehen, die sich gegenüber dem Niveau des Berichtsjahres etwas abschwächen könnte. So sind einerseits dem weiteren Wachstum durch die in vielen Sparten bereits hohe Marktdurchdringung Grenzen gesetzt und das allgemeine Wirtschaftswachstum wird sich verlangsamen. Gleichwohl ist 2012 und mehr noch 2013 mit einem weiterhin positiven konjunkturellen Umfeld zu rechnen. Dieses dürfte sich stabilisierend auf das Geschäft in der Schaden- und Unfallversicherung auswirken. Darüber hinaus gehen wir davon aus, dass in der wichtigen Sparte der Kraftfahrtversicherung das Ende der jahrelangen Preissenkungsspirale die Geschäftsentwicklung weiterhin positiv beeinflusst.

HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG

Die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG hat im Jahr 2011 ihre Produktpalette der privaten Sachversicherungen auf eine modulare Produktarchitektur ausgerichtet. Neben einem erhöhten Nutzen für den Versicherungsnehmer wurden Kostenreduktionspotenziale für den Versicherungsträger und den Vertrieb geschaffen. Ziel für 2012 ist es nun, den kompletten Sachversicherungsbestand auf ein im vergangenen Geschäftsjahr eingeführtes, neues Bestandssystem zu migrieren, um zukünftig Prozesse effizienter gestalten und IT-Kosten einsparen zu können.

Neben dieser umfänglichen Produkt- und Systemoptimierungen ist eine Bestandserweiterung über Kooperationspartner geplant, so dass im kommenden Jahr von einem deutlichen Ausbau des privaten Sachgeschäfts ausgegangen wird. Im Firmen- und Freie Berufe Geschäftsfeld setzt die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG ihren Fokus auf die Branchen der Berufs- und Vermögensschadenhaftpflichtversicherung. Nach dem Zukauf des Vermögensschadenbestands der Nassau Verzekeringen im abgelaufenen Geschäftsjahr soll das Geschäft weiter ausgebaut werden. In der Heilwesen-

versicherung wird die Marktführerschaft bei niedergelassenen Ärzten angestrebt.

In der Produktlinie Compact wird im nächsten Geschäftsjahr ebenfalls an der Einführung an einer modularen Produktstruktur gearbeitet, mit dem Ziel auch hier Kostenreduktionsmöglichkeiten zu schaffen und zeitgleich Kundenwünschen noch besser entsprechen zu können.

Die Stabilisierung des Markts in der Kraftfahrtversicherung hat sich weiter fortgesetzt. Das durchschnittliche Prämienniveau in der HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG ist gegenüber dem Vorjahr um 3% gestiegen. Angesichts der immer noch unbefriedigenden Ergebnissituation wird die Gesellschaft weiterhin versuchen, risikoadäquate Beitragsanpassungen beim Kunden durchzusetzen.

Geschäftsfeldübergreifend wird ein Schwerpunkt des Jahres 2012 die Bündelung der Vertriebsaktivitäten sein, um künftig die Prozesse noch stärker auf die Bedürfnisse der Vertriebspartner ausrichten zu können. Ein wesentlicher Grundstein hierfür wurde mit der Verschmelzung der HDI-Gerling Leben Vertriebsservice AG auf die HDI-Gerling Vertrieb Firmen und Privat AG zum 01.01.2011 gelegt. Ein weiterer wesentlicher Schritt auf dem Weg, die Komplexität im Unternehmen zu reduzieren wird die Bündelung des Produktangebots im Retailbereich in der Sachversicherung in einer Gesellschaft sein.

Nachdem das Jahr 2011 von Unwetterschäden im Sach- und Kraftfahrtgeschäft sowie Großschäden in der Haftpflichtsparte geprägt war, erwartet die Gesellschaft für 2012 einen positiveren Schadenverlauf. Die bereits in 2011 sichtbar gewordenen Kosteneinsparungen werden sich planmäßig auch in 2012 weiter fortsetzen.

Aus Kapitalanlagen rechnet die Gesellschaft mit einem stabilen Ergebnis.

Als Folge dessen geht die Gesellschaft von einem wirtschaftlich verbesserten Ergebnis in 2012 aus.

Nachtragsbericht

Für 2012 ist beabsichtigt, unsere Gesellschaft mit der HDI Direkt Versicherung AG zu verschmelzen.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die die Finanz-, Vermögens- oder Ertragslage unserer Gesellschaft maßgeblich beeinflussen würden, sind nach Abschluss des Geschäftsjahres nicht zu verzeichnen.

Umfang des Geschäftsbetriebs

Feuerversicherung

Feuer,
Feuer-Betriebsunterbrechung,
übrige Feuer.

Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Unterbrechungsversicherung

(Extended Coverage Versicherungen)
All Risk,
Mietverlust.

Kraftfahrzeugversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflicht,
Fahrzeugvollkasko,
Fahrzeugeilkasko.

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Technische Versicherung

Maschinen,
Elektronik,
Montage,
Bauleistungen,
Maschinengarantie,
TV-Betriebsunterbrechung,
übrige technische Versicherungen.

Haftpflichtversicherung

Berufs-, Betriebs- und Produkthaftpflicht,
Umwelthaftpflicht,
Planungs- und Vermögensschadenhaftpflicht,
Vermögensschadenhaftpflicht Organpersonen,
Sporthaftpflicht,
sonstige allgemeine Haftpflichtversicherungen.

Transportversicherung

Warentransport,
Werkverkehr,
Ausstellungen,
Reise-Insolvenz,
Verkehrshaftung,
übrige Transport,
Luftfahrt-Kriegs-Kasko.

Unfallversicherung

Gruppen-Unfall,
übrige Allgemeine Unfall,
Kraftfahrtunfall.

Einbruchdiebstahl- und Raub-Versicherung

Leitungswasserversicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

Einheitsversicherung

Sonstige Versicherungen

Jagd- und Sportwaffen,
Reisegepäck und Reiserücktritt,
Musikinstrumente,
Film- und Fotoapparate.

Sonstige Betriebsunterbrechung (Betriebsschließung)

Sonstige gemischte Versicherungen

Vertrauensschaden

Multi Line,
Multi Risk.

übrige Schadenversicherung

Schutzbrief-Versicherung

Bilanz zum 31.12.2011

Aktiva	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2010
TEUR				
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			11.776	5.312
B. Kapitalanlagen				
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		134.609		115.641
II. Sonstige Kapitalanlagen		1.489.898		1.544.363
			1.624.507	1.660.004
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer		14.037		13.665
2. Versicherungsvermittler		16.457		4.367
			30.494	18.032
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft – davon an verbundene Unternehmen: 10.977 TEUR (i. V. 236 TEUR)		24.613		20.105
III. Sonstige Forderungen – davon an verbundene Unternehmen: 94.288 TEUR (i. V. 123.384 TEUR)		134.405		131.224
			189.512	169.361
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		417		787
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		1.248		1.111
			1.665	1.898
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		27.793		24.404
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		3		76
			27.796	24.480
F. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverwaltung			238	0
Summe der Aktiva			1.855.493	1.861.055

Passiva	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2010
TEUR				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		20.000		20.000
II. Kapitalrücklage		137.836		137.836
III. Gewinnrücklagen		2.071		2.071
IV. Bilanzgewinn		0		15.000
			159.907	174.907
B. Nachrangige Verbindlichkeiten			50.000	50.000
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	75.381			71.341
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	91			93
		75.290		71.248
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	17.819			18.634
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-			-
		17.819		18.634
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	1.416.025			1.314.128
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	112.754			117.684
		1.303.271		1.196.444
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	2.825			8.345
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-			0
		2.825		8.345
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		78.957		134.284
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	3.593			3.377
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	149			-1.957
		3.444		5.334
			1.481.606	1.434.289
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		391		143
II. Steuerrückstellungen		748		2.475
III. Sonstige Rückstellungen		54.962		21.650
			56.101	24.268
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			20.035	0
F. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	36.341			42.743
2. Versicherungsvermittlern	5.810			10.783
		42.151		53.526
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft – davon an verbundene Unternehmen: 3.122 TEUR (i.V. 26.192 TEUR)		3.874		36.904
III. Sonstige Verbindlichkeiten: – davon aus Steuern: 7.798 TEUR (i.V. 8.055 TEUR) – davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 344 TEUR (i.V. 391 TEUR) – davon an verbundene Unternehmen: 28.237 TEUR (i.V. 75.811 TEUR)		41.819		86.961
			87.844	177.391
G. Rechnungsabgrenzungsposten			0	200
Summe der Passiva			1.855.493	1.861.055

Die in der Bilanz für den Schluss des Geschäftsjahres 2011 unter Passiva C. III. 1. eingestellte Renten-Deckungsrückstellung beträgt 22.808 TEUR. Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten C. III. 1. eingestellte Renten-Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g berechnet worden ist.

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

I. Versicherungstechnische Rechnung	2011	2011	2011	2010
TEUR				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	756.715			708.194
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	53.542			55.045
		703.173		653.149
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-1.853			-98
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	2			-5
		-1.855		-93
			701.317	653.056
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			1.182	1.173
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			3.218	1.358
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	459.849			445.294
bb) Anteil der Rückversicherer	41.736			36.674
		418.113		408.620
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	88.171			38.480
bb) Anteil der Rückversicherer	-8.544			-12.381
		96.715		50.861
			514.828	459.481
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		-815		-1.079
b) Sonstige versicherungstechnische Nettorückstellungen		-1.889		2.534
			-2.704	1.455
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			3.178	2.445
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		280.553		284.093
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		8.110		11.640
			272.443	272.453
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			2.668	2.252
9. Zwischensumme			-84.696	-82.499
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			55.327	18.958
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			-29.369	-63.541

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung	2011	2011	2011	2010
TEUR				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		0		35
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen – davon aus verbundenen Unternehmen: 2.833 TEUR (i.V. 3.648 TEUR)	57.389			54.600
c) Erträge aus Zuschreibungen	233			321
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	2.776			4.487
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	845			–
		61.242		59.443
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	2.454			2.580
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	2.309			3.465
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	4.342			2.578
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	0			21.664
		9.105		30.287
		52.137		29.156
3. Technischer Zinsertrag		1.182		1.173
			50.955	27.983
4. Sonstige Erträge		12.965		12.206
5. Sonstige Aufwendungen		40.682		29.568
			-27.716	-17.362
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			-6.131	-52.920
7. Außerordentliche Erträge			699	–
8. Außerordentliche Aufwendungen			36.659	3.352
9. Außerordentliches Ergebnis			-35.960	-3.352
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-720		92
11. Sonstige Steuern		2		9
			-718	101
12. Erträge aus Verlustübernahme			41.373	56.373
14. Jahresüberschuss			0	0
15. Entnahmen aus der Kapitalrücklage			0	15.000
16. Bilanzgewinn			0	15.000

Anhang

Allgemeine Angaben

Ab dem Geschäftsjahr 2011 werden nicht-liquide Wiederauffüllungsprämien (WAP) im Zeitpunkt der Aufwandsentstehung als Rückversicherungsprämien gezeigt. In der Bilanz werden die WAP als nicht-liquide Abrechnungsverbindlichkeiten gegenüber Rückversicherern dargestellt. Im Berichtsjahr wurde der Gesamtbetrag umgegliedert (vgl. Ertragslage der Sparten). Zuvor wurde diese Position als sonstige versicherungstechnische Rückstellung bilanziert und im sonstigen versicherungstechnischen Ergebnis ausgewiesen.

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände

Immaterielle Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer angesetzt worden.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich eventueller Abschreibungen auf den beizulegenden Wert gemäß 341b Abs. 1 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB (gemildertes Niederstwertprinzip) bilanziert.

Die Ermittlung der Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte entsprechend § 56 RechVersV. Die Beteiligungsgesellschaften, die ein operatives Geschäft betreiben, wurden mit dem Ertragswert bewertet. Bei den nicht operativ tätigen Beteiligungsgesellschaften wurde grundsätzlich der Buchwert angesetzt. Bei Gesellschaften, deren nennenswerte Vermögensgegenstände in Grundstücken bestehen, wurden Substanzwerte ermittelt und berücksichtigt. Bei Gesellschaften, die sich in der Aufbauphase befinden, wurde der Zeitwert dem Buchwert gleichgesetzt. Für zeitnah zum Bilanzstichtag erworbene Gesellschaften wurde, sofern sich keine Indizien für eine Wertminderung ergaben, ebenfalls der Zeitwert mit dem Buchwert gleichgesetzt. Für Gesellschaften, die nicht am Kapitalmarkt gehandelte Eigenkapitalinstrumente zeichnen, erfolgte die Bewertung analog zu vergleichbaren Instrumenten, die direkt gehalten werden. Ergab sich aus der Zeitwertermittlung eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung, wurde eine Abschreibung vorgenommen.

Ausleihungen an verbundenen Unternehmen wurden bei den als Darlehen gestalteten Ausleihungen mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem Nominalwert und bei allen anderen Ausleihungen mit den Anschaffungskosten aktiviert, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen auf den zum Bilanzstichtag beizulegenden Wert.

Sonstige Kapitalanlagen

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Marktwert bewertet. Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dem dauernden Geschäftsbetrieb zu dienen, wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Eine Einschätzung bezüglich der Dauerhaftigkeit von Wertminderungen wurde je Einzelfall vorgenommen.

Die Zeitwertermittlung unserer sonstigen Kapitalanlagen erfolgte grundsätzlich auf der Basis des Freiverkehrswertes (§ 56 RechVersV). Dabei handelt es sich bei den an der Börse notierten Kapitalanlagen um den Börsenkurswert am Abschlussstichtag bzw. um die im Folgenden näher beschriebenen Verfahren:

Für die Ermittlung der beizulegenden Werte der Aktien und Aktienfonds wurde ein Ertragsbarwertverfahren auf Basis der von unabhängigen Analysten geschätzten Gewinnerwartungen je Aktie herangezogen.

Renten und Rentenfonds wurden auf Basis eines Nominalwertverfahrens bewertet, das auf dem Ansatz des bei Endfälligkeit zu erwartenden Nominalwertes beruht, sofern keine bonitätsbedingten Anpassungen vorzunehmen waren. Für gemischte Fonds erfolgte die Bewertung für die einzelnen Bestandteile nach beiden Verfahren jeweils entsprechend.

Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen inklusive Refinanzierungsdarlehen, Hypotheken und übrige Ausleihungen wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Dabei wurden die Kapitalanlagen bei Erwerb mit dem Kaufkurs angesetzt und der Differenzbetrag bis zum Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit amortisiert. Von den im Rahmen des § 341 c Abs. 1 HGB vorgesehenen Wahlrechts, Namensschuldverschreibungen mit dem Nennwert zu bilanzieren, wobei positive oder negative Differenzbeträge zu den Anschaffungskosten über aktive oder passive Rechnungsabgrenzungsposten darzustellen wären, wurde kein Gebrauch gemacht. Zero-Namensschuldverschreibungen und Zero-Schuldscheindarlehen wurden mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich der aufgrund der kapitalabhängigen Effektivzinsberechnung ermittelten Zinsforderung bewertet.

Nicht am Kapitalmarkt gehandelte Eigenkapitalinstrumente wurden mit den Anschaffungskosten bilanziert. In den ersten beiden Jahren wurden diese grundsätzlich nicht abgeschrieben, es sei denn, es lagen signifikante Ausfälle vor. Im dritten bis fünften Jahr nach Zeichnung erfolgte eine Abschreibung, wenn der Zeitwert kleiner als 80 % des Buchwerts war. Ab dem sechsten Jahr nach Zeichnung erfolgte eine Abschreibung, sobald der Zeitwert den Buchwert unterschreitet.

Einlagen bei Kreditinstituten und Depotforderungen wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Forderungen

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt. Die Pauschalwertberichtigung für Forderungen an Versicherungsnehmer wurde für das Berichtsjahr anhand der Altersstruktur der Forderungen gebildet. Dabei erfolgte die Wertberichtigung von mehr als zwei Jahre alten Forderungen in voller Höhe.

Abrechnungsforderungen und sonstige Forderungen wurden mit den Nominalbeträgen aktiviert. Dem allgemeinen Ausfallrisiko wurde durch Bildung einer angemessenen Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

Auf Grund des vor dem Bilanzstichtag erfolgenden Kostenschlusses wurden Kostenbuchungen, die nach dem Abgrenzungstichtag anfielen, unter den sonstigen Forderungen erfasst. Der Abgrenzungsposition standen Kostenschätzungen für den Zeitraum zwischen Kostenschluss und Bilanzstichtag gegenüber, die in den übrigen Rückstellungen gezeigt wurden.

Die Berechnung des Körperschaftsteuerguthabens erfolgte nach Maßgaben des Gesetzes über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerlicher Vorschriften (SEStEG) mit einem Rechnungszinssatz von 1,37 %.

Sonstige Vermögensgegenstände

Sachanlagen und Vorräte wurden mit den Anschaffungskosten aktiviert. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde mit den Anschaffungskosten aktiviert und um Abschreibungen gemäß der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer gemindert. Die Abschreibungen erfolgten nach der linearen Methode; die Nutzungsdauer beträgt drei bis 20 Jahre. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 150 EUR sind sofort abzugsfähige Betriebsausgaben. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 410 EUR wurden im Jahr der Anschaffung vollständig abgeschrieben. Für frühere Jahre (2008 und 2009) wurde für Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten über 150 EUR bis 1.000 EUR ein Sammelposten gebildet, der über fünf Jahre abgeschrieben wird. Für einen Teil der Vorräte ist ein Festwert angesetzt worden.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand wurden mit dem Nominalwert in Ansatz gebracht.

Passiva

Näherungs- und Vereinfachungsverfahren

Um den Abschluss termingerecht unter Fast Close-Bedingungen erstellen zu können, wurde der Buchungsschluss für die versicherungstechnischen Daten um einen Monat vorgezogen. Um den Berichtszeitraum angemessen darzustellen, wurden folgende Näherungsverfahren angewandt:

Bei der Ermittlung der versicherungstechnischen Bruttozahlen im selbst abgeschlossenen Geschäft wurden die liquiden und nicht-liquiden Veränderungen des Monats Dezember geschätzt. Die Schätzungen liquider Positionen (Schadenzahlungen) wurden über speziell für diesen Zweck vorgesehene Verrechnungskonten abgewickelt. Als Basis für die Ermittlung der Schätzwerte wurde eine Historie aus früheren Abschlüssen herangezogen. Diese Werte wurden fachlich plausibilisiert. In einem weiteren Schritt wurden die gebuchten Schätzwerte mit den Echtzahlen abgeglichen und bei Über- oder Unterschreiten festgelegter Signifikanzschwellen über aggregierte Buchungsschlüssel angepasst.

Eine davon betroffene Bilanzposition ist die Rückstellung für Beitragsüberträge. Für den Beitragsänderungsdienst (der Neugeschäft, Vertragsänderungen und Kündigungen zwischen dem Stichtag des Buchungsschlusses und dem Bilanzstichtag umfasst) wurde der letzte Monat geschätzt. Die gebuchten Bruttobeiträge wurden periodengerecht prospektiv ins Soll gestellt. Auswirkungen auf beitragsabhängige Sekundärpositionen (Beitragsüberträge, Provisionen, Feuerschutzsteuer) wurden errechnet und erfasst. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde durch die Schätzungen für Schadenzahlungen und nicht-liquiden Veränderungen beeinflusst.

Bei der Ermittlung der vertragsmäßigen Anteile der Rückversicherer an den Bruttobeträgen (hiervon betroffen sind sämtliche relevanten versicherungstechnischen Positionen) wurde auf folgende Verfahren zurückgegriffen: Auf der Grundlage der Bruttozahlen inklusive der plausibilisierten Schätzungen für den Monat Dezember wurden die Anteile der Rückversicherer aus passiver Rückversicherung aus proportionalen Rückdeckungen mittels Faktoren, die auf dem Brutto-Rück-Verhältnis des Vorquartals beruhen, errechnet. Sofern auf Grund des oben beschriebenen Schätz-Ist-Abgleichs Anpassungen der Brutto-

rückstellungen für Beitragsüberträge und noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle vorgenommen wurden, wurden die Anteile der Rückversicherer hieran über aggregierte Buchungsschlüssel berücksichtigt. Bei der Ermittlung der Rückanteile aus nicht-proportionalen Deckungen wurden Schätzungen berücksichtigt. Für einzelne, in Abwicklung befindliche Teilportefeuilles wurden die Rückanteile um einen Monat bzw. um ein Quartal zeitversetzt erfasst. Das Volumen der Schadenrückstellungen aus dem dritten Quartal 2011, das um ein Quartal zeitversetzt bilanziert wurde, beträgt 40.887 TEUR.

Die angewandten Verfahren unterlagen engen fachlichen Kontrollen und führten in Summe nicht zu einer wesentlichen Beeinflussung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen wurden, unter Berücksichtigung der oben beschriebenen Vorgehensweisen, wie folgt ermittelt:

Die Beitragsüberträge wurden unter Beachtung der Vorschriften der Aufsichtsbehörde und des Schreibens des Bundesministers der Finanzen vom 30.04.1974 für das selbst abgeschlossene Geschäft nach dem 1/360-System bzw. tagegenau (pro rata temporis) ermittelt. Die in Rückdeckung gegebenen Anteile wurden den vertraglichen Abmachungen entsprechend abgegrenzt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde im selbst abgeschlossenen Geschäft individuell pro Einzelschaden ermittelt.

Im Beteiligungsgeschäft wurden die Angaben der führenden Versicherungsunternehmen übernommen. Lagen zum Bilanzstichtag die Angaben der Führenden noch nicht vor, wurden die Rückstellungen je Geschäftsverbindung auf Grund der Erfahrungen der Vergangenheit geschätzt.

In der Kraftfahrzeug-Haftpflicht-, Fahrzeugvoll- und Fahrzeugteil-Versicherung wurde für unerledigte Kleinschäden von der Möglichkeit der Gruppenbewertung Gebrauch gemacht.

Für die am Bilanzstichtag noch nicht bekannt gewordenen Versicherungsfälle ist eine Spätschadenrückstellung auf Basis von Vergangenheitswerten gerechnet worden. Lagen in Einzelfällen aktuelle Erkenntnisse vor, wurde auf dieser Basis ein jeweils angemessener Betrag zurückgestellt.

Darüber hinaus wurden hier die gemäß § 65 VAG berechnete Rentendeckungsrückstellung und die Rückstellung für noch zu erwartende Regulierungsaufwendungen ausgewiesen. Bei der Berechnung der Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wurde der Erlass des Bundesministers der Finanzen vom 02.02.1973 beachtet.

Die in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltene Renten-Deckungsrückstellung wurde gemäß § 341f HGB nach der prospektiven Methode einzelvertraglich mit einem pauschalen Zuschlag auf die Deckungsrückstellung für das Langlebighkeitsrisiko und unter Berücksichtigung künftiger Kosten berechnet.

Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen zu bereits abgewickelten Versicherungsfällen wurden als Abzugsposten innerhalb der Schadenrückstellung berücksichtigt.

Die Bildung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entsprach den vertraglichen Bestimmungen.

Bei der Berechnung der Schwankungsrückstellung wurden die Vorschriften gemäß § 29 und der Anlage zu § 29 der RechVersV sowie die Vorschriften der Versicherungsberichterstattungsverordnung (BerVersV) angewendet.

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen wurden wie folgt ermittelt: Die unter den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen enthaltene Stornorückstellung wurde errechnet: die Jahresbeiträge wurden mit dem durchschnittlichen Verhältnis von Beiträgen zu Stornorückstellung der letzten drei Jahre multipliziert, um die Stornorückstellung für das Berichtsjahr zu erhalten. Die Rückstellung auf Grund der Verpflichtung aus der Mitgliedschaft in der Verkehrshilfe e.V. wurde gemäß Mitteilung des Vereins gebildet.

Andere Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen wurden gem. § 253 Abs. 1 HGB mit ihrem nach vernünftiger kaufmännischer Erwägung notwendigen Erfüllungsbetrag bewertet. Dieser Ansatz erforderte die Berücksichtigung von Gehalts- und Rententrends sowie von Fluktuationswahrscheinlichkeiten.

Die Pensionsrückstellungen wurden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Es wurden die Ausscheideordnungen der Aktiven und Rentner zugrunde gelegt. Dabei lagen die Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck zugrunde. Für die Abzinsung des Gesamtbetrags auf den Bilanzstichtag wurde eine pauschale Restlaufzeit von 15 Jahren angesetzt. Der anzuwendende Rechnungszins wird von der deutschen Bundesbank nach Maßgabe der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) ermittelt und bekannt gegeben.

Für wertpapiergebundene arbeitnehmerfinanzierte Zusagen entsprach der Erfüllungsbetrag dem Zeitwert des Deckungsvermögens.

Für Ansprüche aus laufenden Pensionen und Anwartschaften, die vor dem 1. Januar 1987 entstanden sind bzw. sich ein zuvor erworbener Anspruch nach dem 31. Dezember 1986 erhöht hat, wurde das Wahlrecht gem. Artikel 28 Abs. 2 EGHGB, keine Rückstellung zu bilden, in Anspruch genommen.

Bei der Berechnung der Rückstellungen für die Altersteilzeit wurden alle Mitarbeiter der Gesellschaft berücksichtigt, die die Altersteilzeit in Anspruch genommen haben bzw. die voraussichtlich die Altersteilzeitregelung in Anspruch nehmen werden (Anwartschaft). Die Berechnungen erfolgten unter Anwendung der Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck. Der ermittelte Betrag wurde gem. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem Zeitwert der zu ihrer Erfüllung bestimmten, dem Zugriff aller anderen Gläubiger entzogenen Aktiva saldiert. Der saldierte Betrag entsprach dem Bilanzausweis.

Die Jubiläumsrückstellungen sind nach der Betriebszugehörigkeit und den bestehenden Anspruchsvoraussetzungen unter Berücksichtigung des Anwachsens der entsprechenden Anwartschaften gebildet worden. Von dem Beibehaltungswahlrecht nach Artikel 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wurde Gebrauch gemacht.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigten alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten sieben Jahre, der von der Deutschen Bundesbank in Übereinstimmung mit der RückAbzinsV ermittelt und bekannt gegeben wird, abgezinst.

Depotverbindlichkeiten

Depotverbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden zum Erfüllungsbetrag passiviert.

Andere Verbindlichkeiten

Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft wurden zum Erfüllungsbetrag passiviert.

Die anderen Verbindlichkeiten wurden mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Währungsumrechnung

Wenn Fremdwährungspositionen vorlagen, erfolgte die Umrechnung zum Bilanzstichtag, für Positionen der Bilanz zum Stichtagskurs und für Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung zum Durchschnittskurs. Der Umrechnungskurs für die Bestände war der Mittelkurs, bei monatlicher Bewertung der jeweilige Stichtagskurs zum Monatsende.

Der Umrechnungskurs für monatliche Bewertung der Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung war der jeweilige Ultimo-Kurs des Vormonats. Diese Positionen wurden in einem rollierenden Verfahren bewertet. Durch die Addition der umgerechneten Einzelwerte ergab sich faktisch eine Umrechnung nach Durchschnittskursen.

Damit waren keine kumulierten Daten bis zum Abschlussstichtag Grundlage der Währungsbewertung sondern eine Zusammensetzung der jeweiligen einzelnen Währungsbewertungen je Monatsscheibe.

Gewinn- und Verlustrechnung

Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung wurden nach den Vorschriften der RechVersV ermittelt.

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis B. II. im Geschäftsjahr 2011

Aktiva in TEUR	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchung
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5.312	13.192	–
B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	69.725	21.000	–
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	45.815	34.500	–
3. Beteiligungen	100		
4. Summe B.I.	115.640	55.500	
B. II. Sonstige Kapitalanlagen*			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	170.417	12.680	4.798
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	135.043	206.267	–
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	623.519	31.271	–
b) Schuldscheinförderungen und Darlehen	503.508	17.037	–
c) Übrige Ausleihungen	13.000	–	–
4. Einlagen bei Kreditinstituten	92.400	7.209.552	–
5. Andere Kapitalanlagen	6.477	344	-4.798
6. Summe B. II.	1.544.364	7.477.152	0
Insgesamt	1.665.316	7.545.843	0

*Angabe nach § 277 Abs. 3 HGB

Auf Vermögensgegenstände, die wie Anlagevermögen bewertet werden, wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 1.782 TEUR vorgenommen.
§ 285 Nr. 18 HGB

Die Gesellschaft hat von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, gemäß § 341b HGB Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zuzuordnen.

Die unterlassene außerplanmäßige Abschreibung betrug 3.170 TEUR, die zugehörigen Buchwerte betragen 98.908 TEUR.

Im Wesentlichen bezogen sich die unterlassenen Abschreibungen auf Inhaberschuldverschreibungen.

Stille Lasten sind hier rein zinsinduziert und daher nicht dauerhaft.

B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Name, Sitz	Anteil in %	Eigenkapital	Ergebnis
TEUR			
HG Sach Altinvest GmbH & Co. KG, Hannover*	25,00	43.229	1.853
Riethorst Grundstücksgesellschaft mbH, Hannover**	25,00	43.246	-137

*Zahlen per 30.09.2011.

**Zahlen zum Geschäftsjahresende 2009.

Die HDI-Gerling Rechtsschutzversicherung AG wurde an die ROLAND Beteiligungsverwaltung GmbH veräußert.

Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Kapitalanlagen
109	–	6.852	11.543	–
36.208	–	–	54.517	59.816
–	–	324	79.991	81.233
			100	192
36.208	0	324	134.609	141.241
56.173	–	1.536	130.186	133.696
12.070	233	203	329.269	335.818
83.161	–	–	571.629	596.021
95.078	–	–	425.467	438.543
–	–	–	13.000	11.748
7.283.152	–	–	18.800	18.800
230	–	246	1.548	1.437
7.529.864	233	1.986	1.489.899	1.536.063
7.566.072	233	9.161	1.636.050	1.677.304

C. III. Sonstige Forderungen

	31.12.2011	31.12.2010
TEUR		
Forderungen an verbundene Unternehmen*	94.288	123.384
Noch nicht zugeordnete Zahlungen aus der Rückversicherungsabrechnung	4.553	3.883
2. Kaufpreirate von Roland	26.318	–
Forderungen an Steuerbehörden	246	1.961
Verschiedenes**	9.000	1.996
Insgesamt	134.405	131.224

*Die Forderungen stammen im Wesentlichen aus erbrachten Dienstleistungen, insbesondere im Bereich der Schadenbearbeitung.

Ferner ist eine Forderung gegenüber der Talanx Deutschland AG aus Verlustübernahme in Höhe von 41.373 TEUR darin enthalten.

**Kostenbuchungen, die nach dem Kostenschluss vom 8.12.2011 erfolgten, wurden als sonstige Forderungen erfasst (2.529 TEUR). Die Summe der übrigen Forderungen in Höhe von 5.451 TEUR setzt sich aus Forderungen aus Führungsfremdgeschäft (2.678 TEUR) sowie aus Schadenfremdanteilen (2.774 TEUR) zusammen.

D. I. Sachanlagen und Vorräte

	31.12.2011	31.12.2010
TEUR		
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	787	963
Zugänge	213	496
Abgänge	386	185
Abschreibungen	197	487
Stand am Ende des Geschäftsjahres	417	787

E. Rechnungsabgrenzungsposten

	31.12.2011	31.12.2010
TEUR		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		
Zinsen	27.793	24.404
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungskosten		
Verwaltungskosten	3	–
Agio	–	76
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	3	76
Insgesamt	27.796	24.480

Passiva

A. I. Gezeichnetes Kapital

	31.12.2011	31.12.2010
TEUR		
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	20.000	20.000
Stand am Ende des Geschäftsjahres	20.000	20.000

A. II. Kapitalrücklage

	31.12.2011	31.12.2010
TEUR		
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	137.836	152.836
Entnahmen im Geschäftsjahr	–	15.000
Stand am Ende des Geschäftsjahres	137.836	137.836

Die Bildung einer gesetzlichen Rücklage ist nicht erforderlich, da § 150 Abs. 2 AktG (gesetzlicher Reservefonds) durch Bildung der Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB bereits erfüllt ist.

A. III. Gewinnrücklagen

	31.12.2011	31.12.2010
TEUR		
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	2.071	2.071
Stand am Ende des Geschäftsjahres	2.071	2.071

A. IV. Bilanzgewinn

	31.12.2011	31.12.2010
TEUR		
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	15.000	0
Entnahme aus der Kapitalrücklage	0	15.000
Gewinnabführung an Talanx Deutschland AG	15.000	0
Stand am Ende des Geschäftsjahres	0	15.000

B. Nachrangige Verbindlichkeiten

	31.12.2011	31.12.2010
TEUR		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen, soweit sie nicht aus dem Versicherungsgeschäft stammen.	50.000	50.000

Der Gesellschaft wurde von der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG ein nachrangiges Darlehen in Höhe von 50.000 TEUR gewährt. Die Verzinsung beträgt bis zum 11. August 2014 7,00 %, ab dem 12. August 2014 wird ein variabler Zinssatz berechnet. Die Schuldverschreibungen werden am 12. August 2024 zum Nennbetrag zurückgezahlt.

C. Versicherungstechnische Bruttorückstellungen insgesamt

	31.12.2011	31.12.2010
TEUR		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	104.315	116.313
Haftpflichtversicherung	817.695	753.327
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	504.770	509.710
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	33.562	36.684
Feuer- und Sachversicherung	81.724	84.222
davon a) Feuerversicherung	12.707	12.580
b) Verbundene Hausratversicherung	32.252	33.649
c) Verbundene Gebäudeversicherung	29.054	28.813
d) Sonstige Sachversicherung	7.711	9.180
Sonstige Versicherungen	52.503	49.824
Gesamt	1.594.569	1.550.080
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft gesamt	31	30
Gesamtes Versicherungsgeschäft	1.594.600	1.550.110
<i>Davon: a) Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle 1.416.025 TEUR (i.V. 1.314.128 TEUR),</i>		
<i>b) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen 78.957 TEUR (i.V. 134.284 TEUR).</i>		

C. III. 1. Bruttorückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

	31.12.2011	31.12.2010
TEUR		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	94.774	106.971
Haftpflichtversicherung	742.642	626.559
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	461.976	466.542
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	32.834	31.705
Feuer- und Sachversicherung	35.810	36.363
davon a) Feuerversicherung	3.917	3.122
b) Verbundene Hausratversicherung	6.805	7.356
c) Verbundene Gebäudeversicherung	20.228	19.858
d) Sonstige Sachversicherung	4.860	6.027
Sonstige Versicherungen	47.958	45.958
Gesamt	1.415.994	1.314.098
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft gesamt	31	30
Gesamtes Versicherungsgeschäft	1.416.025	1.314.128

C. V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	31.12.2011	31.12.2010
TEUR		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft*		
Haftpflichtversicherung	29.483	80.048
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	41.097	41.545
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	–	4.278
Feuer- und Sachversicherung	7.521	8.160
davon a) Feuerversicherung	7.521	8.065
b) Verbundene Gebäudeversicherung	–	–
c) Sonstige Sachversicherung	–	95
Sonstige Versicherungen	856	253
Gesamt	78.957	134.284

*Für das in Abwicklung befindliche übernommene Geschäft wird keine Schwankungsrückstellung mehr gebildet.

D. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Zum 01.01.2010 wurden die Pensionsrückstellungen gemäß den Vorgaben des Bilanzmodernisierungsgesetzes (BilMoG) mit ihrem Erfüllungsbetrag, der Gehalts-, Renten- und Fluktuationsentwicklungen berücksichtigt, bewertet und auf den Bilanzstichtag abgezinst. Als Gehaltstrend wurden 2,75 % und als Rententrend 2,00 % angenommen. Die angenommenen Fluktuationswahrscheinlichkeiten sind untenstehender Tabelle zu entnehmen.

Fluktuationswahrscheinlichkeiten in %

Alter	Männer	Frauen
20	11,5	11,6
25	7,9	7,9
30	5,4	5,5
35	3,7	3,8
40	2,5	2,5
45	1,4	1,4
50	0,7	0,7
ab 50	0,0	0,0

Unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren wurden die Pensionsrückstellungen mit einem Zinssatz von 5,13 % abgezinst.

Pensionsrückstellung

TEUR	
Bilanzierte Pensionsrückstellung zum 01.01.2011	143
Inanspruchnahme	80
Auflösung	–
Zuführung	224
Aufzinsung/Zinssatzänderung	78
Saldierung (fortgeführt)	26
Bilanzierte Pensionsrückstellung zum 31.12.2011	391

Der Erfüllungsbetrag der arbeitnehmerfinanzierten Pensionsrückstellung zum 31.12.2011 betrug 1.666 TEUR, der der arbeitgeberfinanzierten 76 TEUR.

Beim saldierungsfähigen Deckungsvermögen handelt es sich um Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen.

Die unter Beachtung des Niederstwertprinzips fortgeführten Anschaffungskosten und damit der beizulegende Zeitwert i.S.d. § 255 Abs. 4 Satz 3 HGB entsprechen dem sogenannten geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsvertrags zzgl. Überschussbeteiligung.

D. III. Sonstige Rückstellungen

	Stand 31.12.2010	Inanspruch- nahme	Auflösung	Zuführung
TEUR				
Altersteilzeit	6.821	841	–	–
Noch zu zahlende Vergütungen	1.468	1.468		1.725
Jubiläumsaufwendungen	3.338	234	–	–
Urlaubsansprüche und Gleitzeitguthaben	1.394	1.394	–	1.152
Unterstützungskasse **	518	518	–	543
Abschlusskosten	444	438	6	443
Beitrag Berufsgenossenschaft	300	274	26	245
Ausstehende Provisionen	1.350	1.350	–	1.353
Verschiedenes	6.017	4.552		38.447
Summe	21.650	11.069	32	43.908

*Zinssatz: 4,08 %

**Der Erfüllungsbetrag, der im Zusammenhang mit Art. 28 Abs. 2 EGHGB nicht bilanzierten Versorgungsversprechen betrug 202 TEUR.zum 31.12.2011.

F. III. Sonstige Verbindlichkeiten

	31.12.2011	31.12.2010
TEUR		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen*	28.237	75.811
Noch abzuführende Steuern	7.798	8.055
Scheckverbindlichkeiten aus Beitragsguthaben	673	597
Verschiedenes	5.111	2.498
Insgesamt	41.819	86.961

*Die Verbindlichkeiten stammen im Wesentlichen aus dem Dienstleistungsverkehr.

Aufzinsung/ Zinssatz- änderung*	Saldierung (fortgeführt)	Stand 31.12.2011
414	-69	6.325
-	-	1.725
159	-	3.264
-	-	1.152
-	-	543
-	-	444
-	-	245
-	-	1.353
-	-	39.912
573	-69	54.962

Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. a) Gebuchte Bruttobeiträge

	2011	2010
TEUR		
Gesamtes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	56.839	59.359
Haftpflichtversicherung	251.644	223.961
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	153.066	148.920
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	116.266	112.633
Feuer- und Sachversicherung	96.483	96.856
davon a) Feuerversicherung	9.904	11.036
b) Verbundene Hausratversicherung	33.181	32.554
c) Verbundene Gebäudeversicherung	38.533	37.811
d) Sonstige Sachversicherung	14.865	15.455
Sonstige Versicherungen	82.417	66.465
Gesamt	756.715	708.194

I. 1. Verdiente Bruttobeiträge

	2011	2010
TEUR		
Gesamtes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	56.723	59.527
Haftpflichtversicherung	249.442	222.876
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	153.077	148.986
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	116.254	112.649
Feuer- und Sachversicherung	96.971	97.469
davon a) Feuerversicherung	10.023	11.166
b) Verbundene Hausratversicherung	33.214	32.559
c) Verbundene Gebäudeversicherung	38.665	37.962
d) Sonstige Sachversicherung	15.069	15.782
Sonstige Versicherungen	82.395	66.589
Gesamt	754.862	708.096

I. 1. Verdiente Nettobeiträge

	2011	2010
TEUR		
Gesamtes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	55.897	58.649
Haftpflichtversicherung	242.585	220.563
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	132.366	123.642
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	99.960	93.070
Feuer- und Sachversicherung	90.771	92.715
davon a) Feuerversicherung	9.297	10.525
b) Verbundene Hausratversicherung	31.030	30.871
c) Verbundene Gebäudeversicherung	36.028	36.059
d) Sonstige Sachversicherung	14.415	15.260
Sonstige Versicherungen	79.739	64.417
Gesamt	701.318	653.056

I. 2. Technischer Zinsertrag

Im selbst abgeschlossenen Bruttoversicherungsgeschäft wurde der technische Zinsertrag auf die Renten-Deckungsrückstellung und die Beitrags-Deckungsrückstellung berechnet. Der Ertrag wurde mit 2,25 % aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Rückstellung ermittelt.

I. 4. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

	2011	2010
TEUR		
Gesamtes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	14.293	29.045
Haftpflichtversicherung	211.619	147.879
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	130.997	118.216
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	101.869	98.897
Feuer- und Sachversicherung	58.979	62.898
davon a) Feuerversicherung	8.787	5.284
b) Verbundene Hausratversicherung	15.428	13.511
c) Verbundene Gebäudeversicherung	28.737	36.097
d) Sonstige Sachversicherung	6.027	8.006
Sonstige Versicherungen	30.263	26.839
Gesamt	548.020	483.774

I. 7. a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	2011	2010
TEUR		
Gesamtes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	28.388	30.240
Haftpflichtversicherung	103.010	99.643
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	42.599	44.501
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	31.620	33.114
Feuer- und Sachversicherung	43.672	47.585
davon a) Feuerversicherung	6.367	8.279
b) Verbundene Hausratversicherung	18.147	18.649
c) Verbundene Gebäudeversicherung	12.948	13.579
d) Sonstige Sachversicherung	6.211	7.078
Sonstige Versicherungen	31.264	29.009
Gesamt	280.553	284.092

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb des Geschäftsjahres entfallen 43.326 TEUR (i.V. 37.870 TEUR) auf Abschlussaufwendungen und 237.227 TEUR (i.V. 246.222 TEUR) auf Verwaltungsaufwendungen.

Rückversicherungssaldo

	2011	2010
TEUR		
Gesamtes Versicherungsgeschäft*		
Unfallversicherung	-1.005	-1.448
Haftpflichtversicherung	1.102	-3.317
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-496	-7.120
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	-2.167	-421
Feuer- und Sachversicherung	-6.972	-4.202
davon a) Feuerversicherung	-1.059	-351
b) Verbundene Hausratversicherung	-2.235	-1.595
c) Verbundene Gebäudeversicherung	-2.796	-1.773
d) Sonstige Sachversicherung	-882	-483
Sonstige Versicherungen	-2.704	-2.602
Gesamt	-12.242	-19.110

– = zugunsten der Rückversicherer.

Der Rückversicherungssaldo setzt sich zusammen aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers und den Anteilen des Rückversicherers an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle und den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

* Im Rückversicherungssaldo sind nicht-liquide Wiederauffüllungsprämien in Höhe von insgesamt 4 Mio. EUR enthalten.

I. 11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	2011	2010
TEUR		
Gesamtes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	13.200	-746
Haftpflichtversicherung	-12.490	-20.789
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-19.643	-21.944
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	-14.974	-10.346
Feuer- und Sachversicherung	-13.945	-18.839
davon a) Feuerversicherung	-6.505	-6.382
b) Verbundene Hausratversicherung	-1.914	105
c) Verbundene Gebäudeversicherung	-7.513	-12.919
d) Sonstige Sachversicherung	1.983	357
Sonstige Versicherungen	18.483	9.123
Gesamt	-29.369	-63.541

Abwicklungsergebnis

Im Geschäftsjahr erzielte die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG einen Abwicklungsverlust in Höhe von 4.051 (VJ Gewinn: 24.848) TEUR. Die Angaben zu den Abwicklungsergebnissen der einzelnen Sparten werden im Lagebericht in der Ertragslage erläutert.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2011	2010
TEUR		
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB		
für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	140.104	139.575
2. Löhne und Gehälter	62.965	62.851
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	10.865	10.861
4. Aufwendungen für Altersversorgung	2.565	-111
5. Aufwendungen insgesamt	216.499	213.176

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge

	2011	2010
Stück		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung*	355.186	371.652
Haftpflichtversicherung	686.790	678.331
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung*	627.770	632.007
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung*	511.337	511.412
Feuer- und Sachversicherung	565.003	576.890
davon a) Feuerversicherung	27.163	29.408
b) Verbundene Hausratversicherung	307.261	308.757
c) Verbundene Gebäudeversicherung	110.669	109.477
d) Sonstige Sachversicherung	119.910	129.248
Sonstige Versicherungen	39.120	36.057
Gesamt	2.785.206	2.806.349
Summe aller Verträge	2.255.366	2.274.189
Veränderung durch Berücksichtigung der Wagnisse in der Kraftfahrzeugversicherung	529.840	532.160
Gesamtes Versicherungsgeschäft	2.785.206	2.806.349

*In der Kraftfahrzeugversicherung wurde hier die Anzahl der Wagnisse berücksichtigt.

II. 4. Sonstige Erträge

	2011	2010
TEUR		
Erträge aus erbrachten Dienstleistungen	9.936	9.000
Währungskursgewinne	1.541	1.496
Erträge aus der Auflösung anderer Rückstellungen	–	601
Zinsen und ähnliche Erträge	1.042	397
Verschiedenes	446	712
Insgesamt	12.965	12.206

II. 5. Sonstige Aufwendungen

	2011	2010
TEUR		
Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen	9.328	9.329
Abschreibung Maklerbestand	5.200	5.200
Projektkosten	3.135	4.656
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	5.127	4.545
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	2.224	2.050
Währungskursverluste	1.548	1.576
Verschiedenes	14.120	2.212
Insgesamt	40.682	29.568

II. 9. Außerordentliches Ergebnis

Das außerordentliche Ergebnis in Höhe von –35.960 TEUR beinhaltet im Wesentlichen Aufwendungen im Rahmen der Restrukturierung in Höhe von 36.659 TEUR.

II. 10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belasten im Geschäftsjahr allein das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Sonstige Angaben

Mitarbeiter

	2011	2010
Vollzeitkräfte	1.004	1.017
Teilzeitkräfte	214	209
Gesamt	1.218	1.226

Organe der Gesellschaft

Die Namen der Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstands entnehmen Sie bitte der Übersicht auf der Seite 3 dieses Berichts.

Bezüge der Organe und Beiräte

Die Gesamtbezüge der Vorstände betragen 799 TEUR; die Bezüge des Aufsichtsrates betragen 64 TEUR. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebenen wurden 161 TEUR bei der Talanx AG zurückgestellt.

Derivative Finanzinstrumente

Die Aktienbestände (ohne politischen Bestand) der Gesellschaft wurden im Geschäftsjahr durch eine zweistufige Stop-Loss-Strategie mit Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten abgesichert. Im Juni 2011 wurde die vorab definierte Stop-Loss-Marke erreicht, so dass im Rahmen dieser Strategie Aktienindexfutures im Direktbestand eingesetzt wurden. Per 31.12.2011 befinden sich weder Aktienindexoptionen noch Aktienindexfutures im Direktbestand der Gesellschaft. Anteile an Aktienspezialfonds wurden im Geschäftsjahr 2011 nicht gehalten. Im Sommer des Berichtsjahres wurden die taktischen Aktienbestände und ETF Bestände vor dem Hintergrund sehr volatiler Aktienmärkte komplett veräußert.

Darüber hinaus hält die Gesellschaft Anteile an einem Rentenspezialfonds. Innerhalb dieses Fonds wurden im Laufe des Geschäftsjahres keine derivativen Finanzinstrumente eingesetzt. Das Marktrisikopotential gemäß Investmentgesetz liegt zum 31.12.2011 bei 85,9% Prozent und somit deutlich unterhalb der gesetzlich zulässigen Obergrenze von 200 Prozent.

Des Weiteren nutzte die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG Devisentermingeschäfte zur Absicherung eines in USD notierten Sonderinvestments. Es wurde eine Bewertungseinheit aus dem Devisentermingeschäft (Absicherungsgeschäft) und dem zugrunde liegenden Geschäft (das abzusichernde Geschäft) nach BilMoG gebildet. Demnach wurde zum 31.12.2011 eine Rückstellung für drohende Verluste in Höhe von ca. 0,2 Mio. EUR gebildet.

Bewertungseinheiten gemäß § 285 Nr. 23

Im berichteten Geschäftsjahr bildet die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG eine Bewertungseinheit nach § 254 HGB, bei der Devisentermingeschäfte genutzt werden, um das Währungskursrisiko aus dem in USD denominierten geschlossenen AllianceBernstein Legacy Securities Fund abzusichern. Die Devisentermingeschäfte haben eine Laufzeit bis zum 29.09.2017. Die Bewertungseinheit wurde als Mikro-Hedge gebildet. Der auf der Aktivseite bilanzierte Wert des Securities Fund entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten ohne Währungsbewertung. Der Zeitwert dieser Bewertungseinheit ergibt sich aus dem Zeitwert des Securities Fund zuzüglich des Zeitwertes der Devisentermingeschäfte.

TEUR

	2011
Buchwert des Securities Fund (fortgeführte Anschaffungskosten)	7.010
-Währungsbewertung	232
Bilanzierter Wert zum 31.12.2011	6.777
Zeitwert des Securities Fund	7.564
+Zeitwert der Devisentermingeschäfte	-426
Zeitwert zum 31.12.2011	7.138

Die Effektivität der Bewertungseinheiten wurde mit der Dollar-Offset-Methode nachgewiesen. Die Bilanzierung erfolgt als Nettoausweis mit der Einfrieremethode, bei der ausgleichende Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko nicht bilanziell erfasst werden. Der ineffektive Teil der Sicherungsbeziehung betrug zum Bilanzstichtag 194 TEUR (166) und wurde als Drohverlust zurückgestellt.

Bei der vorliegenden Investmentopportunität handelt es sich um ein Investment in einen sog. Public-Private Investment Fund (PPIF), errichtet unter dem Legacy Securities Programm des US Department of the Treasury (US Treasury), ein Programm des US Public-Private Investment Program (PPIP), an dem das US Treasury als CO-Investor beteiligt ist.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG ist Mitglied der Verkehrsofperhilfe e.V., Hamburg. Auf Grund dieser Mitgliedschaft ist die Gesellschaft verpflichtet, zu eventuellen Leistungen dieses Vereins sowie zu seinen Verwaltungskosten entsprechend ihrem Anteil an den von den Vereinsmitgliedern im vorletzten Kalenderjahr erzielten Beitragseinnahmen in der selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung beizutragen.

Weiterhin ist das Unternehmen Mitglied des Vereins Versicherungsombudsmann e.V., Berlin. Die Kosten des Vereins werden durch Beiträge der Mitglieder abgedeckt. Bemessungsgrundlage hierfür sind die gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Inlandsgeschäfts.

Die Talanx AG, Hannover, und die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG, Hannover, haben im Innenverhältnis die Erfüllung der Verpflichtung der Gesellschaft aus der Altersvorsorge ehemaliger Mitarbeiter übernommen. Aus diesen Versorgungsversprechen besteht für die Gesellschaft eine Mithaftung, deren Höhe am Ende des Geschäftsjahres 39.457 TEUR bzw. 32.244 TEUR betrug.

Die Gesellschaft haftet als Trägerunternehmen der Gerling Versorgungskasse anteilig für eventuelle Fehlbeträge.

Einzahlungsverpflichtungen bestehen gegenüber der HG Sach Altinvest GmbH & Co. KG in Höhe von 9.000 TEUR und gegenüber der AllianceBernstein Legacy Securites C1, L.P. in Höhe von 1.000 TEUR. Weitere Einzahlungsverpflichtungen aus Aktien und Anteilen, Wechselverbindlichkeiten oder weitere Haftungsverhältnisse irgendwelcher Art bestehen nicht.

Es bestehen Avalkredite in Höhe von 866 TEUR.

Nach Einschätzung des Vorstands unserer Gesellschaft ist die Inanspruchnahme von Verpflichtungen, die aus den genannten Haftungsverhältnissen resultieren, als unwahrscheinlich einzuschätzen.

Wichtige Verträge

Mit der Talanx Deutschland AG als herrschender Gesellschaft besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag, der in 2010 von der Talanx Service AG zusammen mit der Beteiligung an unserer Gesellschaft auf die Talanx Deutschland AG abgespalten worden ist.

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Gesellschaft unterhält umfängliche Rückversicherungsbeziehungen mit Unternehmen der Hannover Rück Gruppe. Für den Rückversicherungsschutz sowie alle damit in Zusammenhang stehenden Dienstleistungen, die empfangen oder erbracht werden, werden angemessene Gegenleistungen gezahlt und erhalten. Insofern ergibt sich kein Einfluss auf die Vermögens- oder Ertragslage der Gesellschaft im Vergleich zur Inanspruchnahme und Erbringung der beschriebenen Leistungen durch oder für nicht nahestehende Unternehmen.

Im Berichtsjahr bestanden keine für die Beurteilung der Vermögens- oder Ertragslage wesentlichen Geschäfte mit nahestehenden Personen zu marktüblichen Konditionen.

Gesamthonorare des Abschlussprüfers

Die Vergütung der Abschlussprüfer ist – unterteilt nach Aufwendungen für Prüfungsleistungen, andere Bestätigungsleistungen, Steuerberatungsleistungen und sonstige Leistungen – in den Konzernabschlüssen des HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G. und der Talanx AG anteilig enthalten.

Konzernabschluss

Die Gesellschaft ist Konzerngesellschaft des HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G. Der HDI V.a.G. (Mutterunternehmen) stellt nach § 341i HGB einen Konzernabschluss auf, in den die Gesellschaft einbezogen wird. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht. Er ist außerdem am Sitz der Muttergesellschaft, Hannover, Riethorst 2, erhältlich. Des Weiteren wird der Abschluss unserer Gesellschaft in den Konzernabschluss der Talanx AG, Hannover, einbezogen.

Hannover, den 01.03.2012

Der Vorstand

Dr. Roß

Drews

Frieg

Riebeling

Stapelfeld

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung Aktiengesellschaft, Hannover, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 09.03.2012

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Husch
Wirtschaftsprüfer

Hellwig
Wirtschaftsprüfer

Impressum

HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG

HDI-Platz 1

30659 Hannover

Telefon +49 511 645-0

Telefax +49 511 645-45 45

www.hdi-gerling.de

www.talanx.com

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon +49 511 37 47-20 22

Telefax +49 511 37 47-20 25

E-Mail pr@talanx.com

Talanx AG

Geschäftsbereich Industrieversicherung <i>Industrial Lines Division</i>	Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland <i>Retail Germany Division</i>	Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung International <i>Retail International Division</i>	Geschäftsbereich Rückver- sicherung <i>Reinsurance Division</i> Schaden- Rückversicherung <i>Non-Life Reinsurance</i> Personen- Rückversicherung <i>Life and Health Reinsurance</i>	Konzernfunktionen <i>Corporate Operations</i>
HDI-Gerling Industrie Versicherung AG	Talanx Deutschland AG	Talanx International AG	Hannover Rückversicherung AG	Talanx Asset Management GmbH
HDI Versicherung AG (Austria)	HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG	L'Union de Paris Argentina S.A.	E+S Rückversicherung AG	AmpegaGerling Investment GmbH
HDI-Gerling Assurances (Belgique) S.A.	HDI-Gerling Lebensversicherung AG	HDI Seguros S.A. (Brazil)	Hannover Reinsurance Africa Limited	Talanx Immobilien Management GmbH
HDI-Gerling Welt Service AG	HDI-Gerling Pensionsmanagement AG	HDI Zastrahovane AD (Bulgaria)	Hannover ReTakaful B.S.C (c) (Bahrain)	Talanx Service AG
HDI-Gerling de México Seguros S.A.	HDI-Gerling Pensionskasse AG	HDI Seguros S.A. (Chile)	Hannover Re (Bermuda) Ltd.	Talanx Systeme AG
HDI-Gerling Verzekeringen N.V. (Netherlands)	HDI Direkt Versicherung AG	Magyar Posta Biztosító Zrt. (Hungary)	Hannover Reinsurance (Ireland) Ltd.	Talanx Reinsurance Broker AG
HDI-Gerling Insurance of South Africa Ltd.	neue leben Lebensversicherung AG	Magyar Posta Életbiztosító Zrt. (Hungary)	International Insurance Company of Hannover Ltd. (UK)	HDI Reinsurance (Ireland) Ltd.
HDI Seguros S.A. (Spain)	neue leben Unfallversicherung AG	HDI Assicurazioni S.p.A. (Italy)	Hannover Life Reassurance Africa Limited	
HDI-Gerling America Insurance Company	PB Lebensversicherung AG	HDI Seguros S.A. (Mexico)	Hannover Life Reassurance Company of America	
	PB Versicherung AG	Metropolitana Cía. de Seguros S.A. (Mexico)	Hannover Life Re of Australasia Ltd	
	PB Pensionsfonds AG	HDI-Gerling Zycie TU S.A. (Poland)	Hannover Life Reassurance Bermuda Ltd.	
	TARGO Lebensversicherung AG	HDI Asekuracja TU S.A. (Poland)	Hannover Life Reassurance (Ireland) Ltd.	
	TARGO Versicherung AG	ООО Страховая Компания „CIV Life“ (Russia)	Hannover Life Reassurance (UK) Ltd.	
		ООО Страховая Компания „HDI Strakhovanie“ (Russia)		
		Civ Hayat Sigorta A.Ş. (Turkey)		
		HDI Sigorta A.Ş. (Turkey)		
		HDI STRAKHUVANNYA (Ukraine)		
		HDI Seguros S.A. (Uruguay)		

HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG

HDI-Platz 1

30659 Hannover

Telefon +49 511 645-0

Telefax +49 511 645-45 45

www.hdi-gerling.de

www.talanx.com